

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

87 (13.4.1927)

# Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Arbeiterstimme“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährlich 1.15 M mit, 1 M ohne Zustellung. Einzelpreis 10 P. Sonntags 15 P. — Anzeigen: die einsp. Kolonelle 28 P, z. Redaktion: Luftstr. 24. Fernsprecher: 222. Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Schriftleitung: Georg Schöpslin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Rabel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag der Verlagsdruckerei Volkshfreund G. m. b. H., sämtliche in Karlsruhe.

## Die sabotierte Abrüstungskonferenz Das frevelhafte Spiel reaktionärer europäischer Regierungen

Im Lager der nationalistischen und bolschewistischen Gegner des Völkerbundes herrscht große Freude, weil die Abrüstungskonferenz sich auf den Herbst verzogen wird, ohne ihre Aufgaben erfüllt zu haben! Die Anhänger des Völkerbundes werden diese Kunde mit outragierender Empörung empfangen und sie haben keine Verantwortung, den Tatbestand zu beschönigen, denn sozial ist schon jetzt klar, die allgemeine Konferenz, deren konkretes Programm durch den vorbereitenden Ausschuss ausgearbeitet werden sollte, kann einstweilen nicht einberufen werden, weil eine Einigung über die wesentlichsten Grundzüge dieses Programms nicht erzielt werden konnte. Das ist das vorläufige Ergebnis von „sachmännischen“ Vorarbeiten, die beinahe ein Jahr gedauert haben.

Schuld an diesem Fiasko tragen fast alle beteiligten Hauptregierungen, die ihre egoistischen Interessen höher gestellt haben als die Schlichtung der Völker nach Verminderung der militärischen Lasten. Opferbereit waren sie nur dann, wenn es auf die militärische Stärke der anderen gehen sollte, dort aber, wo sie eigene Opfer bringen sollten, weichen sie in Starrköpfigkeit. Um nur einige Beispiele zu erwähnen: Frankreich, dessen militärische Stärke vor allem auf den ausgebildeten Reserveheer beruht, lehnte ab, die Reserveheerstärke in die Abrüstungstabelle hineinzubringen zu lassen, obwohl Deutschland mit Recht darauf hinweisen konnte, daß ihm durch den Versaillesvertrag die Ausbildung von Ersatzmannschaften untersagt worden ist, und dadurch ein schmerzlicher Gegensatz zwischen der Abrüstungstabelle beider Nachbarländer entstanden wäre. Dagegen forderte Frankreich die Wiedereinstellung der Gendarmen und Polizeikräfte, um bei der Aufstellung der Verfassungssicherer den Einbruch zu verhindern, als verleihe Deutschland über eine viel höhere Streikkraft als 100 000 Mann. England, das in der Frage der Reserveheer den deutschen Standpunkt unterstützte, allerdings wohl nur deshalb, weil es selbst die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft hat, setzte sich in den Fragen der Abrüstung zur See nicht weniger selbständig als Frankreich in den Fragen der Landabrüstung. So konnten die Franzosen mit einem Schein von Recht behaupten, daß der angelegte britische Abrüstungswille nicht ehrlich sei, da er darnach strebe, nur die kontinentalen Mächte militärisch zu schwächen, ohne zugleich die Seemächte zu entsprechenden Beschränkungen zu zwingen.

In der Frage der Abrüstungsvermindern durch die progressive Herabsetzung der finanziellen Lasten für die Verteidigungswende war es vor allem Amerika, das nicht darauf verzichtete, seine ungeheuren wirtschaftlichen und finanziellen Reichtümer schrankenlos auszuüben zu dürfen. Auch England unterstützte in diesem Punkte die amerikanische These, während Frankreich sich hier viel loyaler verhielt. Das das schiffliche Staffeln, das im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern bis zuletzt durch einen General de Marini als Hauptdelegierter vertreten ist, die Abrüstungsbestrebungen nach Kräften sabotierte, ist selbstverständlich. Die Italiener sprachen sich zwar „grundsätzlich“ für die Abrüstung aus, beanspruchten aber für sich das Recht, erst auszurüsten, um wenigstens die militärische Stärke Frankreichs zu erreichen. Schließlich sei noch ein Punkt erwähnt, in dem Frankreich ausnahmsweise einen sehr feinen und fortschrittlichen Standpunkt vertrat.

Es sprach sich für die Einführung einer gegenseitigen Kontrolle zur Einhaltung des künftigen Abrüstungsprogramms aus. Aber auch hier stieß es nicht nur auf den Widerstand der Engländer und Amerikaner, sondern auch merkwürdigerweise der deutschen Delegierten, obwohl gerade Deutschland ein Interesse daran hätte, das bis hier an ihm selbst ausgeübte einseitige Kontrollen in Zukunft allgemein und gegenseitig stattfinden.

Diese wenigen Beispiele genügen, um zu zeigen, daß der Abrüstungswille der meist beteiligten Regierungen in höchstem Grade mangelhaft ist. Es wäre verfehlt, die Hauptbelegstellen in Genf persönlich für das negative Ergebnis der Konferenz verantwortlich zu machen, denn sie hatten von ihren Regierungen in den meisten Fällen gebundene Mandate, und es gelang ihnen nur sehr selten, durch Rückfragen die Ermächtigung zu ernsthaften Zugeständnissen zu erwirken. In einer Zeit, in der in England die Konservativen regieren, in Frankreich der nationale Wiederaufbau ein Teil der Regierungspolitik ausbildet, in Italien der Faschismus herrscht, und in Amerika die Außenpolitik vom Petroleumkapital bestimmt wird, können eben Abrüstungsverhandlungen zu einem fruchtbareren Ergebnis nicht führen. Hinzu kam noch, daß das abschließliche Fernbleiben Sowjetrusslands von diesen Abrüstungsarbeiten den Nachbarstaaten, vor allem Polen und Rumänien, einen genügenden Vorwand gab, um ihrerseits alle Durchkreuzungsversuche zu unterstützen. Die Ereignisse in China trugen gleichfalls dazu bei, die gesamte Atmosphäre ungünstig zu beeinflussen und schließlich darf nicht verkannt werden, daß die hohe Tatsache des Rechtsunmuths in Deutschland

Wasser auf die Mühlen der französischen und polnischen Militaristen geleitet hat.

Von einigen tatsächlichen Fehlern abgesehen, war die Haltung der deutschen Delegation unter Führung des Grafen Bernstorff einwandfrei. Ihre Position war moralisch und rechtlich sehr stark, denn der Versaillesvertrag erklärt ausdrücklich, daß die deutsche Abrüstung nur den Aufstuf der allgemeinen Abrüstung bilden werde. Die Tatsache der deutschen Abrüstung ist durch die Völkerbundskonferenz und durch den Völkerbundsrat ausdrücklich anerkannt worden. Die Abrüstungskonferenz bezeichnet in ihrem Artikel 8 die Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz als eine der Hauptaufgaben des Völkerbundes. Somit setzen sich alle Regierungen, die die weitere Einausdehnung dieser Einberufung neuerdings verweigern, gegenüber Deutschland in scheinbarem Unrecht. Aber nicht nur gegenüber Deutschland. Alle Völker, vor allem die internationale Arbeiterklasse, haben ein Recht zu fordern, daß diese feierlichen Versprechungen des Friedensvertrages und der Völkerbundscharten endlich erfüllt und die vielen Milliarden, die jährlich in der Welt für Rüstungszwecke verpulvert werden, eine vernünftiger und sozialere Verwendung finden. Der belgische Sozialdemokrat de Broekere, der sich als Vorsitzender der Konferenz die ehrlichste Mühe gegeben hat, dieses negative Ergebnis zu verhindern, hat erst vor wenigen Tagen ausgeführt, als er merkte, daß die Abrüstungsfaktoren schließlich doch die Oberhand behalten würden: Die Abrüstung wird doch kommen und sie muß kommen, ob in Genf und durch die jetzige Tagung oder ob später und anderswo und durch andere Leute. Durch den unaufhörlichen Druck der organisierten Arbeiter aller Länder durch die Beseitigung der reaktionären Regierungen, durch die Bekämpfung des Faschismus wird diese Prognose in Erfüllung gehen. Ob heute die Gegner des Friedens und des Völkerbundes trübseligen und spötteln, sie werden schon für die Schuld, die sie auf sich geladen haben, die Quittung erhalten!

### Der ungarische Kommunistenprozess Ein Schandstück der ungarischen Mörderregierung

Budapest, 12. April. (Ein. Draht.) Am Dienstag begann vor dem Budapest'schen Stadtgericht der Prozess gegen Szanto und 31 Genossen. Es waren umfassende Vorforschungsmaßnahmen getroffen, um irgendwelche Zusammenhänge zu vermeiden. Die Strafen der Umgehung waren von 10 bis 20 Jahren abgesetzt. Bezeichnend ist, daß der Hauptangeklagte Szanto ein Mitglied der ungarischen Sozialistischen Partei war, der die Verurteilung zum Tode beantragt worden sei. Im übrigen widerriefen die Angeklagten am Dienstag ihr Geständnis. Infolgedessen müßten jetzt noch Neuen verhört werden, jedoch für die Verhandlung drei Tage kaum ausreichen dürften. Die Anklage an sich lautet auf Aufruhr, ohne daß sie mit irgend welchen Taten der Angeklagten begründet wurde. Die Staatsanwaltschaft begnügte sich vielmehr mit dem Hinweis, daß die kommunistische Partei, also die kommunistische Bewegung durch die Aktionen ihrer Internationale als bewaffnete Bewegung bezeichnet werden, und auch das kommunistische Manifest die Gewalt verkündet.

Die Verteidiger erhoben sofort nach Beginn der Verhandlung Widerspruch gegen die Zuständigkeit des Stadtgerichts. Aus der Vernehmung der Angeklagten geht hervor, daß sie in der Untersuchungsphase nur ein Geständnis abgelegt hätten, weil verpflichtende der Mitangeklagten mißhandelt worden seien, deren Geständnis ihnen als Beweis vorgelesen wurde.

Budapest, 13. April. (Frankfurt.) Der am Dienstag vor dem ungarischen Stadtgericht abgehaltene Prozess gegen die kommunistische Partei in Budapest wird durch die Verurteilung der Angeklagten zum Tode ein Schlag gegen die internationale kommunistische Bewegung sein. In der Begründung des Urteils wird ausgeführt, daß die Angeklagten nur Verbreitung zum Aufruhr zur Last gelegt werden können. Dafür aber sei das Stadtgericht nicht zuständig.

### Sausuchung bei einem Wiking-Mitglied

Berlin, 12. April. (Privat.) Die Polizei in Schmalkalden nahm bei einem früheren Mitglied des verbotenen Wikingbundes, dem 19jährigen Max Wischhof, der bei dem früheren konservativen Reichstagsabgeordneten Amtsgewalt hat, eine Sausuchung vor. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge sollen vorgesehene Schriftstücke erbehalten haben, daß die Ortsgruppe Schmalkalden des Wikingbundes nach besteht. Es sollen auch Pistolen und Gewehrmunition beschlagnahmt worden sein.

### Die Lage in China

WB. London, 12. April. „Daily Mail“ berichtet aus Tokio, japanische Korrespondenten von Chardin berichteten über die Zusammenstöße großer russischer und chinesischer Kontingente an der sibirischen Grenze. „Daily Telegraph“ meldet aus Schanghai, 5000 Südtropen von Sunshuanfang seien bei Tangshai gefangen genommen worden und Sunshuanfang habe alle Gefangenen, die einem Regiment angehörten, das von ihm zum Feinde übergelaufen sei, hingerichtet lassen.

### Kämpfe zwischen Kommunisten und Antikommunisten in Schanghai

Paris, 12. April. Der Sonderberichterstatter der Agentur Sanaas meldet aus Schanghai: Gestern Abend wurde der Führer der Gewerkschaften festgenommen und vor ein Kriegsgericht gebracht. Er soll eingestanden haben, von den Kommunisten bezahlt worden zu sein, um den Führer des rechten Flügel der Kuomintang-Partei zu ermorden. Der Verhaftete hat einen Befehl über die Entwaffnung der Gewerkschaften unterschrieben müssen. Um 4 Uhr früh hat eine Abteilung von 1000 Antikommunisten den von den Gewerkschaften besetzten Südbahnhof angegriffen. Nach einigem Gefecht haben sie das Gebiet räumen müssen. Die Verluste der Kommunisten sollen bedeutend sein. Man rechnet mit einem Hebergreifen der antibolschewistischen Aktion auch auf andere Vorstädte. Schanghai, 12. April. (Reuter.) Die Anhänger Tschang-katshengs veranstalteten heute morgen umfangreiche Hausdurchsuchungen in den Büroräumen der Roten Arbeiterverbände in den Vororten Schanghais. Bei Zusammenstößen zwischen der Polizei und Mitgliedern der Arbeiterverbände wurden 15 Arbeiter getötet und viele verwundet. 600 Arbeiter wurden entlassen und festgenommen, 7 Maschinengewehre, 300 Gewehre, Pistolen, Bomben und zahlreiche Munition wurde beschlagnahmt. Ähnliche Hausdurchsuchungen wurden in Sankau vorgenommen, wo zahlreiche Personen entlassen und verhaftet wurden.

### Bedeutsamer Rückgang der Erwerbslosenziffer

Berlin, 12. April. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge zeigt auch in der zweiten März-Hälfte einen erstaunlichen weiteren Rückgang, und zwar um 305 000 oder 21,2 Prozent. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist in der Zeit vom 15. März bis 1. April 1927 von 1 222 000 auf 946 000 zurückgegangen, die der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 214 000 auf 185 000. Die Gesamtzahl ging von 1 436 000 auf 1 131 000 zurück. Die Zahl der Zuschlagsempfänger hat sich von 1 664 000 auf 1 297 000 verringert. Der Gesamtzurückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Monat März beträgt 535 000 (1 696 000 Hauptunterstützungsempfänger am 1. März 1927 gegenüber 1 131 000 am 1. April 1927). Ueber die Krisenfuriose liegt eine neuere Zahl nicht vor, da diese nur in der Mitte jedes Monats festgestellt wird.

### Auflösung des litauischen Sejms

Kowno, 12. April. In der heutigen Sitzung des litauischen Sejms kam auch der Fall Dr. Palaius zur Sprache. Eine nach der Aussprache von den Volkssozialisten eingebrachte Uebergangsformel, die der Regierung das Mißtrauen ausdrückt, wurde mit 45 Stimmen einschließlich der Stimmen der Minderheiten, darunter der Komelländer, gegen 30 Stimmen der Rechten angenommen. Der Ministerpräsident übergab darauf dem Sejm-Präsidenten den vom Staatspräsidenten unterschriebenen Beschluß über die Auflösung des Sejms, den der Sejm-Präsident zum Schluß der Sitzung verlas. Eine Erklärung der Minderheiten, die vor der Abstimmung verlesen wurde, besagt, daß die memelländischen Deutschen, die Litauer und die polnische Fraktion im Hinblick auf die Tatsache, daß die jetzige Regierung sich über die Beschlüsse des Sejms hinwegsetze, für das Mißtrauensvotum stimmen würden.

Kiga, 13. April. (Frankfurt.) Der litauische Ministerpräsident Wolbomares ist noch am Dienstag Abend, nachdem er die Auflösung des Sejm vom Staatspräsidenten erwirkt hatte, von seinem Amt zurückgetreten. Es verlautet, daß der gegenwärtige Wehrminister Merklo nunmehr beauftragt werden wird, eine rein nationalistische Regierung ohne Beteiligung des christlich-demokratischen Blocks zu bilden. Diesem Kabinett, von dem man behauptet, daß es bis auf weiteres ohne Parlament diktatorisch regieren wird, soll der bisherige Ministerpräsident als Außenminister angehören.

### Keine Reichspost A.G. — kein Zafabmonopol

Berlin, 12. April. Die Meldung eines Berliner Blattes, daß die Reichsregierung beabsichtige die Reichspost ähnlich wie die Reichsbahn in eine A.G. umzuwandeln, ein Zafabmonopol zu schaffen, das Braunkohlenmonopol zu erweitern, und die Zafabwirtschaft für den Domesplan auszuwerten, hat, wie die „B. Z.“ erklärt, keinerlei Tatsachen zur Grundlage. In der Meldung ist kein wahres Wort.

### Die Deutschnationalen an der Futterrippe

Berlin, 13. April. (Funkdienst.) Von gut unterrichteter Seite weiß das „Berliner Tageblatt“ zu melden, daß auch in dem von dem deutschnationalen Minister Schiele geleiteten Ernährungsministerium personelle Veränderungen bevorstehen und zwar soll außer dem linksstehenden Zentrumsmann Richter, der gegenwärtig das Presseferat im Reichsernährungsministerium betreut, zunächst noch der demokratische Reichsratsrat Bongard zur Disposition gestellt werden. Damit sollen die Veränderungen aber keineswegs abgeschlossen sein.

### Der abgewiesene Wehrminister

Berlin, 13. April. Das Amtsgericht Meissen hat dem Antrag des Reichswehrministers auf Erhebung einer Klage gegen die „Kinderbeilage“ der „Meissener Volkszeitung“ nicht stattgegeben.

### Bezahlung der französischen Kriegsschulden an England

Die Verhandlungen zwischen der Bank von England und der Bank von Frankreich über die vorzeitige Rückzahlung der Restsumme der von der Bank von Frankreich im Laufe des Krieges in London aufgenommenen Schuld sind nunmehr zum Abschluß geführt worden. Nach längerem Bögern hat sich die Bank von England bereit erklärt, das französische Gelddepot von 183 Millionen Pfund Sterling in allernächster Zeit zurückzuführen, wogegen in spätestens zwei Wochen die Bank von Frankreich dem englischen Noteninstitut die Restsumme ihrer Schuld in Höhe von 55 Millionen Pfund Sterling zurückzahlen wird. In dem offiziellen Kommuniqué wird erklärt, daß die Verhandlungen von beiden Seiten in durchaus verlobnlichem Geiste geführt wurden und die Verzögerung der Regelung durch die Bank von England nur darauf zurückzuführen sei, daß man gewonnen war, Garantien zu finden, um die Stöckung des Geldmarktes durch die Überführung einer so großen Goldmasse von England nach Frankreich zu beben.

### Gewerkschaften gegen russische Auslandsvertretungen

Paris, 13. April. (Funkdienst.) Wie aus Mexiko gemeldet wird, sind die Führer der mexikanischen Gewerkschaften beim Präsidenten der mexikanischen Republik vorstellig geworden, um die sofortige Ausweisung der Russen aus der Sowjet-Union, Frau Kollender, zu verlangen, die beschuldigt wird, den kommunistischen Elementen in Mexiko starke Zusätze zuzuführen.

### Sherabhebung des Wahlalters in England

London, 12. April. In parlamentarischen Kreisen verläutet, der Premierminister werde morgen bekannt geben, daß die Regierung beschlossen hat, den Frauen das Wahlrecht vom 21. Lebensjahr ab zu gewähren, statt wie bisher vom 30. Lebensjahr ab, jedoch sie fünfzig in dieser Beziehung mit den Männern gleichgestellt sein werden.

### Das Spigelattentat vor dem Ausnahmegericht

Prozess gegen Janiboni und Capello

Nach wiederholten Verurteilungen, die durch die Erkrankung des Präsidenten General Sanna motiviert wurden, hat in Rom der Prozess gegen Janiboni, Capello und die anderen sechs Mitangeklagten am 11. April begonnen. Die Voranschläge des Prozesses ist bekannt. Wir haben in ihr gleichsam das Paradigma des „rechtzeitig von der Polizei entdeckten Attentats“. Auch wenn wir uns an die offiziellen Darstellungen halten, zeigt die Mitwirkung der Polizei genau so weit zurück, wie die ersten Schritte zur Verwirklichung des Attentats. Ein Rechtsanwalt und sogenannter „Journalist“ Quaglia hätte im Verkehr mit Janiboni den Gedanken eines Anschlags auf das Leben des Ministerpräsidenten angeteilt oder aufgegriffen. Es handelt sich auch nach offizieller Besart um ein Spigelattentat. Gegenständig werden in Rom zwei ganz verschiedene Prozesse gleichzeitig verhandelt, der Prozess gegen Janiboni und der gegen Capello. Janiboni gibt zu, Mussolini nach dem Leben getrachtet zu haben; nur dem einzigen Grunde, weil ihm ja als Handlanger Quaglia beigegeben war. Bei Capello liegt die Sache ganz anders. Nach allem, was über das Benehmen bekannt wurde, hat er mit dem gesamten Anschlag nichts zu tun und ist nur in einer Zeit in ihn verwickelt worden, als alles, den offiziellen Angaben nach, schon längst abgetarnte Polizeimache war. Capello ist bekanntlich General und hat das italienische Heer bei der Einnahme von Goers befehligt. Er war höchst und sog als solcher mit den anderen Generälen im Schwarzhemd im Oktober 1922 in Rom ein. Erst in der Folge wurde er Antifaschist, als er die weitere Entwicklung des Regimes sah, namentlich durch den Kampf gegen den Freimaurerorden, zu dessen hohen Würdenträgern Capello gehörte.

Rom, 12. April. Stefani. Gestern nachmittag begann im Janiboni-Prozess das Verhör der Beschuldigten. General Capello, der zunächst vernommen wurde, erklärte, sein ganzes Leben habe im Widerstand zu der gegen ihn erhobenen Anschuldigung zu organisieren, um eine Aktion gegen den Faschismus zu unternehmen. Er erklärte, Freimaurer gewesen zu sein, aber keine Beziehungen zu italienischen Freimaurern im Ausland gehabt zu haben. Von den Attentatsplänen Janibonis gegen Mussolini habe er nichts gewußt. — Sodann begann das Verhör Janibonis, der erklärte, es sei seine Absicht gewesen, den Führer des Faschismus am 4. November 1925 zu beschützen. Ich erkläre auch, führte Janiboni weiter aus, daß, wenn mich die Polizei statt um 10 Uhr um 11 Uhr gefangen hätte, ich mein Vorhaben zweifelsfrei durchgeführt haben würde. Sodann gab der Angeklagte die Gründe für seine Weigerung gegen den Faschismus an und schilderte die Vorbereitungen, die er in dem Zimmer des Hotels Dragoni getroffen habe, um das Attentat durchzuführen.

### Sühne für ein schweres Autounglück

Berlin, 13. April. (Funkdienst.) Vor dem großen Schöffengericht in Glad fand die schwere Automobilkatastrophe bei Rudow am Dienstag ein Nachspiel. Der Chauffeur des Lastwagens, auf dem sich 65 Arbeiter und Arbeiterinnen befanden, von denen 7 bei dem Absturz den Tod erlitten, hatte sich wegen fahrlässiger Föhrung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte wurde zu einem Jahr Gefängnis und 300 M. Geldstrafe verurteilt.

## Die Weltwirtschaftskonferenz

Seit der Weltwirtschaftskonferenz in Genua erscheint es rasch, Hoffnungen, die wir an ähnliche Veranstaltungen knüpfen, nicht zu hoch zu schrauben. Gerade angesichts der kommenden Weltwirtschaftskonferenz des Völkerverbundes ist diese Vorfrage doppelt geboten. Gewiß, die Weltwirtschaftskonferenz macht keine Geleise. Sie soll aber den Völkern des empfehlen, was der durch sie versammelte Kreis von Sachverständigen zur Bekämpfung der internationalen Wirtschaftskrisen für erforderlich hält. Sie kann, indem sie an das Weltbewusstsein appelliert, einen nicht zu unterschätzenden moralischen Zwang auf die Regierungen dieser Völker ausüben. Leider ist, nach den Darlegungen bestimmter Kreise, die die Verhandlungen der Weltwirtschaftskonferenz stark beeinflussen werden, damit zu rechnen, daß manches, was einer Besserung des Wirtschaftsgebildes durchaus dient, zum mindesten nicht gesagt werden wird.

So ist man schon einmal darin übereingekommen, die Kriegsschuld und die ebenso wichtige Auswanderungsfrage nicht zu erörtern. Auch das Währungsproblem erscheint nicht mehr so brennend wie früher. Die Landwirtschaft hat in den letzten Tagen ihren Entschluß unterstrichen, auf eine Erhöhung der Agrarpreise unter keinen Umständen zu verzichten. Hier werden die Verhandlungen sehr wahrscheinlich am unfruchtbarsten bleiben. So wird das an sich anspannte Verhältnis zwischen den Industrie- und Agrarstaaten Europas weiter ausbleiben, weiter der Weg zu einer die Atmosphäre bereinigenden Auseinandersetzung über das Problem einer Europäischen Zollunion von vornherein verlegt. Die Rückständigkeit der europäischen Landwirtschaft, besonders der Landwirtschaft in den Industrieländern, erweist sich hier als eins der größten Hindernisse in der politischen Weiterentwicklung Europas.

Von unterrichteter Seite wird behauptet, daß die Internationale Handelskammer in Paris zusammengefaßten Kreise der Industrie, des Handels und der Sozialisten die von der protektionistischen Stellungnahme der Landwirtschaft abwärts ausgehende Entwicklung gar nicht so unernst sehen. Erfolge auf dem Gebiete einer überstaatlichen Annäherung müßten auch die Pläne dieser Kreise ganz empfindlich fördern. Für sie heißt es nicht Freihandel oder Schutzoll; für sie kommt es vor allem darauf an, die europäischen Wirtschaftskrisen gruppenweise und international zusammenzufassen. Das Problem der europäischen Nationalisierung steht also für sie auf der Tagesordnung. Das ganze Spiel in Genf wird demzufolge vorausweislich um die bevorstehende Nationalisierung in Europa gehen. Das hat Loucheur Ende verlossener Woche in seiner großen Rede in der Berliner Handelskammer klar und deutlich betont. Die Täden sind durch die Besprechungen

der Industrieverbände der einzelnen Länder bereits seit Monaten geklärt. Wir haben die Notwendigkeit der europäischen Nationalisierung noch nie verkannt und sehen in ihr den Ausgangspunkt einer ganz autonomen und freien Entwicklung für Erzeugung und Absatz, für Produktion und Markt. Es gibt keinen anderen Weg von unserer desorganisierten Arbeitsmärkte zu einer neuen Prosperität. Gerade deshalb erscheint es bedenklich, daß der internationale Kapitalismus diese Umstellung durchaus allein und nach seiner Auffassung vornehmen will. Loucheur hat betont und jedenfalls wohl im Namen der hinter ihm stehenden Kreise der Internationalen Handelskammer, daß die Industrie eine staatliche Beteiligung ablehnt. Sie wünscht dagegen die Fortsetzung der Teilnehmer in den kommenden Reichstrusts, auch eine „weite Einflusnahme des Völkerverbundes“. Damit verabsieht sie sich nichts; denn der in den Trust zu delegierende Vertreter der Arbeitnehmer muß angesichts des Kräfteverhältnisses auf lange Zeit hinaus der bekannte Konzeptionshülle bleiben, wie die weite Einflusnahme des Völkerverbundes nichts anderes als ein besseres staatliches Büro sein wird.

Das wäre aber die Nationalisierung nach deutschem Muster, die sich in einer systematischen Zusammenballung, in einer überlegenen Mechanisierung und weniger in der Ausbildung neuer Arbeitsmethoden äußert, ein Fetterschismus der Gewinnquote, der verheerend auf unsere Arbeitsmärkte wirken muß und das Gegenteil bringen dürfte, was Europa von der Nationalisierung erwartet. Außerdem sind die politischen Bedenken trotz aller Versicherungen der industriellen Dementiermaschine nicht zu übersehen. Die europäische Nationalisierung ist ein Ding mit stark imperialistischen Zügen, die naturgemäß gegen Amerika tendieren.

Wir sehen hier also vor einer ganz bestimmten Entwicklung der europäischen Nationalisierung. Sie liegt im Interesse einer Bekämpfung der internationalen Wirtschaftskrisen. Sie erhält aber ihren bedenklichen Charakter, weil sie ausschließlich das Best der kapitalistischen Klasse Europas ist und die aggressive Natur, die der kapitalistischen Wirtschaft eben anhaftet, übernimmt. In ihrem Ursprung ist sie nicht zu übersehen, die Völker zusammenzubringen, wird sie, wie man sie durchzuführen denkt, im Völkerverbund nicht spalt auslösen. Die Frage, wie das Sicherheitsmoment gegenüber dieser Entwicklung aussehen soll, muß also nicht gegen staatliche Kontrolle, Völkerverbund oder Ausübung von Arbeitnehmervertretern, sondern ganz eindeutig: Stärkung der politischen und wirtschaftlichen Macht der Arbeiterklasse zur Ordnung der internationalen Wirtschaft und zur Bekämpfung der Welt.

### Der Kampf um das Wahlrecht der Seeres-angehörigen in der Tschechoslowakei

Prag, 12. April. Der Initiativkomitee des Abgeordnetenhauses beriet heute über den Antrag Dr. Czech (Deutschnational) und Genossen, der Regierung wegen der Verleugung des Gesetzes über die Entziehung des Wahlrechts der Angehörigen der benachteiligten Nation und der Gendarmen das Mißtrauen auszusprechen. Dr. Czech begründete seinen Antrag mit dem Hinweis auf das undemokratische Vorgehen der Regierungsmajorität und beantragte, der Regierung das Mißtrauen auszusprechen. Der Antrag Dr. Czech wurde mit sieben gegen 11 Stimmen abgelehnt. Dr. Czech meldete einen Antrag als Minoritätsvotum an.

### Aus dem Freistaat Baden

#### Das Reichsschulgesetz und die bad. Simultanschule

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat im Landtag eine Anfrage des folgenden Wortlauts eingebracht: Zum Programm der neuen Reichsregierung gehört die Schaffung des Reichsschulgesetzes. Das die Weimarer Verfassung im Artikel 146 verlangt. Dieses Reichsschulgesetz muß nach Artikel 174 der Reichsverfassung Sonderbestimmungen für Simultanschuländer, also auch für Baden, treffen. Der Inhalt dieser Sonderbestimmungen wird sehr kurz davon abhänken, welche Forderungen zum Reichsschulgesetz Baden, als das größte der beteiligten Länder, gegenüber der Reichsregierung und im Reichsrat vertreten wird. Die badische Regierung wird diese Forderungen dann am wirksamsten vertreten können, wenn diese auch von der öffentlichen Meinung des Landes gefannt und gebilligt werden. Die Regierungserklärung vom 14. Dezember 1926 hat aber keine Klarheit über die Stellungnahme der badischen Regierung zu einem Reichsschulgesetz gebracht. Die Unterzeichneten fragen deshalb: 1. Bedeutet die Erklärung „auf dem Gebiet der Schule steht die badische Regierung auf dem Boden der Reichsverfassung“, daß auch durch ein Reichsschulgesetz an der badischen Simultanschule nichts geändert werden soll. — 2. Wenn ja: will die Regierung dann, daß die Erhaltung der Simultanschule in ihrem jetzigen Umfang in den Simultanschuländern im Reichsschulgesetz ausgedrückt wird. — 3. Wenn nein: welche Vor schläge beabsichtigt die bad. Regierung dann zur Ausführung des Artikels 174 der Reichsverfassung zu machen?

#### Die Verkehrsnotwendigkeiten des Oberrheins

Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Waldshut befaßt sich auf seiner letzten Sitzung eine Neugestaltung, um die Verkehrsinteressen des Oberrheins wirksamer vertreten zu können. Ein besonderer Verkehrsansatz, dem Vertreter der Behörden, der Wirtschaft, des Gewerbes, der Presse, der Schule und der Gemessenschaften angehören, soll die besonderen Verkehrsinteressen wahrnehmen. In der Sitzung des Verkehrsvereins teilte Bürgermeister Dr. Dörfler Waldshut mit, daß in der letzten Woche wegen des Baues einer Rheinbrücke von Waldshut nach Koblenz wieder eine Einmache an den Bad. Landtag erfolgt sei. Die Brückenfrage geht bis in die Jahre 1836 zurück. — Ferner wurde in der Sitzung die Notwendigkeit des Ausbaues der Bahnhöfe in Tübingen über St. Gallen bis nach Waldshut betont. Auch in dieser Sache will man an den badischen Landtag herantreten. Alle Vorarbeiten für diesen Bahnbau, der ebenfalls schon lange projektiert wird, sind getan. Auch soll eine Autolinie im südlichen Schwarzwald und im Oberrhein angelegt werden, denn eine vernünftige Fremdenverkehrs politik sei ebenso notwendig, wie die Heranziehung von Industrie. Lebhafte Debatte wurde über die Betriebsmittel der Deutschen Reichsbahn geführt, welche mehrmals den Forderungen und Wünschen der Oberrheingemeinden gegenüber Beständigkeitshaftigkeit und Unflexibilität an den Tag legte. Wie notwendig ein Ausbau der Rheintallinie sei, geht auch aus dem starken Güterverkehr hervor, so z. B. haben die Vonsa-Werke bei Waldshut im Jahr einen Versand und Empfang von rund 100 000 Tonnen. Sie besaßen an Fracht an die Reichsbahn jährlich circa 2 Millionen Mark.

### Von den Wirtschaftskämpfen

#### Neuer Schiedspruch für die Zigarrenindustrie

Berlin, 13. April. Nachdem der Reichsarbeitsminister es abgelehnt hatte, dem Antrag der Tabakarbeiterverbände auf Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches vom 25. März stattzugeben, wurde gestern ein neuer Schiedspruch gefaßt, der den Arbeitern eine Zulage von etwa 7 Proz. aussetzt. Die Lohn-erhöhung des ersten Schiedspruches belief sich auf 10 Proz. Wird der neue Schiedspruch, der laut „Vorwärts“ bei den Tabakarbeitern wenig Gegenliebe findet, von diesen abgelehnt, so würde am Samstag die von den Arbeitgebern angekündigte Massenauflösung beginnen.

#### Die Lohdger Textilarbeiter verzichten auf Moskauer Rubel

Die Lohdger Textilarbeiter haben, wie uns aus Warschau gemeldet wird, beschlossen, den ihnen von den Warschauer Gewerkschaften zur Verfügung gestellten Betrag von 10 000 Rubel zum Zwecke der Unterstützung des inzwischen beilegenden Streiks zurückzuweisen.



Aus China

Durch die Streitigkeiten unter den Kantonesen haben die Nordtruppen Gelegenheit gehabt, verschiedene militärische Erfolge über die Südarmerie zu erringen. Ichangtschui, der Macht-haber in Kefing, der auch das Vorhaben gegen die Sowjetbot-schaft veranlaßte, hält jetzt Kefing unterdäncker militärischem Druck, das obere Bild zeigt alarmbereite Truppen vor dem Gefandtschaftsviertel. Aufmarsch englischer Soldaten unter dem Schutze von Tanks in Schanghai setzt das untere Bild. Die Briten erhalten noch immer Transporthilfe von Truppen, Kriegserät und Munition, um damit die „Inflation“ gegen das erwachende China verteidigen zu können.

Bermischtes

Untergang eines deutschen Motorloggers

Hamburg, 12. April. Der Motorlogger „Bertha“ unterwegs sprang in schwerem Sturm in der Ostsee und sank. Dem Hamburger Dampfer „Erika“ gelang es, den Motorlogger, der sich in schwer verletztem Zustande an treibenden Holzstücken angelammert hatte, zu retten. Der Besatzmann und ein Besatzmutterge sind untergegangen.

Brandunglück

WBR. Mengede, 12. April. Eine 70jährige Frau trat beim Entfernen eines Gefäßes, in dem eine Mischung von Lackfarbe und Benzin in Brand geraten war, schwere Brandwunden an Gesicht und Händen davon. Als sie das Gefäß fortgeschleuderte, griffen die Flammen auf die Kleider einer anderen Frau über. Diese wurde so schwer verletzt, daß sie alsbald starb.

Festnahme internationaler Taschendiebe

Hamburg, 12. April. Am einem Theater wurden zwei Geleichen auf frischer Tat beim Taschendiebstahl erwischt. Es wird angenommen, daß sie bereits früher ähnliche Straftaten verübt haben.

Zu den großen Vandalenfüllungen

Wie die „Vossische Zeitung“ zu den umfangreichen Vandalenfüllungen von Eisenbahnwagen für Zigarettenmüll, haben von verschiedenen Behörden angeforderte Untersuchungen ergeben, daß für mehr als 60 Millionen Reichsmark untergeordnete Zigaretten, teilweise mit gefälschter Firmenmarke, in den Handel gelangt sind. Eine ganze Reihe von Personen ist festgenommen worden, die an den Vandalenfüllungen beteiligt sind. Unter den in Berlin Verhafteten befindet sich auch der Inhaber der nicht unbekannt Zigarettenfabrik Desnoli, der Kaufmann Jungermann. Die geheimnisvolle Fabrik für die Fällung der Vandalenfüllungen konnte nicht ausfindig gemacht werden.

Berlin, 12. April. Die gleichzeitige in Berlin, Hamburg und Köln begonnene Ermittlungen betr. die Betrügereien und Fällungen auf dem Gebiete der Zigarettenfabrikation haben einen solchen Umfang angenommen, daß beim Landgericht 1 in Berlin ein Sonderdesernat eingerichtet wurde. Arthur Krausner, der Inhaber der Fabrik Dilla, der noch in Untersuchungshaft ist, stand durch drei Gebürder Wiffa in Berlin mit Hamburg in regster Verbindung. Diese drei und verschiedene andere wurden in Hamburg festgenommen. Fällung sind noch ein gewisser Kiltner und ein Tabakrohnhändler Karl Bing aus Hamburg, die Hand in Hand arbeiteten und sich zurzeit in Romno befinden. Ferner wurde eine Reihe von Geschäftsführern festgenommen, die mit Krausner in Verbindung standen. In Düsseldorf wurde ein Kaufmann Kohn aus Berlin verhaftet, bei dem man eine ganze Kofferladung gefälschter Vandalenfüllungen fand. Wegen unrechtmäßigen Herstellens bekannter Zigarettenmarken eriolanden zahlreiche Verhaftungen, und zwar hauptsächlich in Berlin.

Nicht Fische ertrunken

Dslo, 13. April. Bei Risser in den Lofoten ist ein Fällung untergegangen. 16 1/2 Mann der Besatzung landeten den Tod, drei wurden gerettet.

Absturz eines französischen Militärflugzeuges

Germerheim, 12. April. In einem gestern nachmittags über Germerheim fliegenden französischen Militärflugzeug brach ein Propeller aus. Ein als Begleiter mitfliegender Flieger sprang aus dem Apparat und blieb mit verschütteten Gliedern tot liegen. Das Flugzeug konnte im Gleitfluge niedergehen und landete auf einem Weisenfeld in der Nähe des Rheins. Der Flugführer blieb unverletzt. Das Flugzeug wurde zerstört.

Dr. Unblutige Leiche beschlagnahmt

Wreslau, 12. April. Wie die „Wreslauer Neuesten Nachrichten“ erfahren, ist die Leiche des unter dem Namen Dr. Unblutige bekannten Propagandachefs der Kultur-Werte, des Kaufmanns Paul Walciewski, von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden, da der dringende Verdacht besteht, daß Walciewski keines natürlichen Todes gestorben ist, sondern den Folgen einer Kopferlebung erlag, die er anlässlich einer Schlägerei davongetragen hatte.

Ein Fällungsgelting als Arzt

Berlin, 13. April. Ein Fällungsgelting und ehemaliger Sträfling, der aufgrund gefälligster Zeugnisse mehrere Monate hindurch an der Lungenerkrankung Grabowice bei Oranienburg als Arzt tätig war, ohne eine ähnliche Bildung genossen zu haben, wurde jetzt von der Kriminalpolizei verhaftet. Es ist ein 25 Jahre alter gewisser Schuchart aus Hildburghausen, ein Betrüger, der seit langem wegen Kreditfällungswesen und Unterschlagungen gefällig wird. Schuchart wurde in Wandsdorf bei Hosen, wo er sich unter einem anderen Namen als Arzt niederlassen wollte, erwischt und in Haft genommen. Bei seiner Festnahme machte Sch. einen Fluchtversuch, indem er in seinem Wohngebäude über das Treppengeländer in das Erdgeschoss hinabsprang. In lebensgefährlich verletztem Zustande wurde er nach Berlin verbracht, wo er mit Hilfe eines rüstigen Knechts nach am selben Tage einen Selbstmordversuch verübte.

Schweres Eisenbahnunglück

Brünn, 12. April. Heute früh stieß ein Personenzug bei der Einfahrt in den Bahnhof mit einem haltenden Personenzug zusammen. Der einfahrende Zug, von dem der Dienstwagen entleerte, hat das haltende überfahren. Von dem haltenden Zug entleerten vier Wagen. Drei Personen kamen ums Leben, schwer verletzt wurden fünf, leicht verletzt 42 Personen.

Unfälle im Bergwerk

Wsch, 11. April. Auf Schacht Gorkau der Grube Wendel sind bei der Fällung 13 Bergleute durch Einatmen giftiger

Die Landestagung sozialdemokratischer Lehrer

Die Landestagung der sozialdemokratischen Lehrer

Am Sonntag, 10. April, fand in Karlsruhe die Tagung der „Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer Badens“ statt, die in ihrem ersten Teil sich zu einer wertvollen Rundgebung für geistige Freiheit gestaltete. Zunächst begrüßte der Vorsitzende, Gen. Hauptlehrer Haebler-Karlsruhe, der als Vertreter des Parteivorstandes erschienen war, den Vertreter des Ortsvereins Karlsruhe, Gen. Prof. Kobach, den Vertreter der sos. Beamten Gen. Bess und der sos. Ärzte, Gen. Dr. Kahn.

Dann nahm Genossin Detsa Jourdan-Frankfurt, die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Hessen-Nassau, das Wort zu ihrem Referat:

Unser Kampf um die geistige Freiheit im demokratischen Staat.

Sie führte in nahezu zweistündiger freischweifender Rede etwa aus: Der Kampf um die geistige Freiheit ist traditionsgemäß mit der Sozialdemokratie verbunden. Aber es ist nicht allein eine Sache der Partei. Geistige Bewegungen sind unpersonell. Aber dieser Kampf ist auch gebunden an seine Zeit. Unsere Zeit erlebt noch den geistigen Kampf um die Demokratie im Sinne der Ideen von 1848. Aber ihr Inhalt: wer Steuern bezahlt, will mitbestimmen, steht heute schon im Kampfe mit der nächsten Stufe der Entwicklung, die verlangt: wer arbeitet, muß bestimmen. Die alte Freiheit bekämpft das neue Verdrängen. Auch das ganz Alte, Feudalismus und Kirche, einigt sich nun mit der „Demokratie“, um das Neue, das die alte Gesellschaft bedroht, zu unterdrücken. Ein Kampf, der freilich auf die Dauer für die Reaktion nicht starr genug zu führen ist. Die sozialistische Bewegung ist da und sie wird nicht zu beseitigen sein, weil sie Schicksalsgemeinschaft der arbeitenden Menschen ist, und weil die Menschen ohne Arbeit nicht leben können. Unsere Aufgabe müssen wir klar und nüchtern betrachten; jede Romantik muß abgelegt werden. In Deutschland, dem Land der ewig verlorenen Revolutionen, kann nicht klar und nüchtern genug politisch gebacht werden.

Geistige Freiheit ist ein Wert, der in Deutschland in allen Jahrhunderten stets geringe Geltung hatte, und nicht zuletzt in den letzten Jahrzehnten des preussischen Kadaververehrungs. Die aufsteigende Kraft hat diesen Kampf heute zu führen. Er ist nicht leicht. Es ist nicht nur ein sachlicher, er ist auch ein persönlicher Kampf. Viel zu vielen der Arbeiterklasse schwebt als Ideal der Spießer des untergehenden Kleinbürgertums vor. Das gilt im geistigen noch mehr als im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben.

Aber die Erziehung und Schule im Sinne geistiger Freiheit aufzubauen will, muß sich klar sein darüber, daß diese Arbeit nur politisch gefällig werden kann. Man kann aber nicht politisch rechts und schulpolitisch links stehen. (Allgem. Zustimmung.) Man sehe das sogar allmählich in den Lehrervereinen ein.

In der Reichsversammlung steht: Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei — für die wissenschaftlichen Interessen des Bürgertums, aber nicht für den Sozialismus, muß man anfügen. Aber man könne der Wissenschaft nicht ihre Entwicklung diktieren. Wir müssen den Glauben daran haben, daß mehr und mehr geistige Menschen erkennen, daß die geistige Freiheit bei der aufsteigenden Klasse ist. Es ist aber traurig, daß heute keiner der großen und unabhängigen Männer der deutschen Wissenschaft es wagt, gegen die geistige Verklammerung durch Schuldrecht, Konfession, Reichsschulgesetz aufzutreten.

Die Rednerin wendet sich nun dem Schuld- und Schulpolitik an. Was die Pädagogik unter der Hand macht, ist unerbötlich; beim Potemkinismus ist die Sache nur zufällig ans Licht gekommen. Das Jugendwohlfahrtsgesetz überfordert die Jugend der Kirchen, nicht der Glaube an irgend eine dogmatische Lehre, mache die Kinder lebensunfähig; es gelte auch heute noch das Wort Pestalozzi: Wenn ihr die Kinder gut machen wollt, so gebt ihnen zuerst ein Stücklein Brot! Ein demokratischer Staat kann nur auf der freiwilligen Mitarbeit der Kirche bestehen; da zu muß erzogen werden. Die Kirche weiß, warum sie die Kinder schon im frühesten Kindesalter in ihrem Sinne erziehen will. Der Kampf der Kirche um die Schule ist heute verdrängt mit allen Kräften der Reaktion. Unser Kampf geht nicht gegen religiöse Dinge. Wir brauchen Arbeiter, die leben können; unsere Arbeiterkinder brauchen die Erkenntnisse der modernen Wissenschaft so gut wie die Kinder der höheren Schulen. Wenn die Kirche die Volksschule hat, so kommen die höheren Schulen und die Universitäten dran. Aufgabe ist für uns, die allgemeine Staatschule zu erhalten. Wir haben die schwersten Bedenken gegen Absonderung in weltliche Schulen. Stresemanns schamhafte Stellung zeigt, daß die Dinge nicht aufschließen sind — hier muß die Sozialdemokratie einwirken und die Fällung im Kampf um die geistige Freiheit vorantreiben. (Starker Beifall.)

Nach einer kurzen Mittagspause begrüßte zunächst Gen. Landtagsabg. Kleinbold als Vertreter des Parteivorstandes die Tagung. Aus seinen Ausführungen, die sich im wesentlichen mit der Mitarbeit der U.S.D. in der Partei beschäftigten, ging u. a. hervor, daß wir in Baden im vergangenen Jahre 1200 neue Mitglieder gewonnen haben. Dann begrüßte Gen. Prof. Kobach im Namen des Ortsvereins die Landestagung. Hierauf ergriff der 1. Vorsitzende der U.S.D. Gen. Hauptlehrer Haebler das Wort zum

Wort, die einer mit Benzin betriebenen Lokomotive entzündeten verunglückt. Sie wurden sämtliche in bewußtlosem Zustande in das Grubenlazarett von Kleinroffen verbracht. Am gleichen Tage ereignete sich im nördlichen Schacht ein Erdbeben, wobei ein 27jähriger Bergmann am Kopfe schwer verletzt wurde.

Enthauptet. Unter dem Fällung eines Schachtes der Grube Kreuzwald bei Bolches wurde der 27jährige Saarländer Joseph Lafontaine enthauptet. Der Kopf des Verunglückten wurde später in einem anderen Anlauf entdeckt. Ueber den ungewöhnlichen Todesfall vermochte bisher niemand Aufschluß zu geben.

Tätigkeitsbericht.

Wir entnehmen ihm folgendes, das von allgemeinem Parteinteresse ist: Im vergangenen Berichtsjahre fanden drei große Parteitage statt, die sich mit schulpolitischen Fragen beschäftigten. Die erste war der badische Parteitag, der sich wesentlich mit der Frage des Schulpolitikgesetzes beschäftigte, dann die Reichstagung der U.S.D. in Düsseldorf, die im Reich der weltlichen Schule stand, und drittens die Mannheimer Tagung der südwestdeutschen Gruppen der U.S.D., die für die Erhaltung der Einheitschule des Schulwesens eintrat. Eine starke Förderung unserer badischen schulpolitischen Bewegung erfuhr die Arbeitsgemeinschaft dadurch, daß ihr Vorsitzender in den Reichsvorstand gewählt wurde. Dann leitete Gen. Haebler einige wichtige Resolutionen vor. Im weiteren Teil seiner Ausführungen beschäftigte er sich mit organisatorischen und internen Fragen.

Die Aussprache war lebhaft; sie beschäftigte sich mit den im Referat und im Tätigkeitsbericht angelegenen Themen. An ihr nahmen teil: Gen. Oberregierungsrat Kera, Gen. Spil. Wieser Karlsruhe, dessen Mitteilungen über den Versuch einer Ausbählung der Simultanschule in Form der Einführung eines Schülergottesdienstes während der bisher in Karlsruhe üblichen Unterrichtszeit sehr großes Interesse hervorriefen; ferner Gen. Ansmann-Forsheim, Kauf-Freiburg, Kuhn-Rheinfelden, Heck-Mannheim, Schmitt-Heidelberg, Hellmuth-Friedrichsfeld. Sodann wurden eine Reihe Anträge sämtlich einstimmig angenommen, von denen wir folgendes als allgemein und von politischem Interesse mitteilen:

1. Zur Frage der Reichsschulpolitik:

Die anlässlich der Landestagung der „Arbeitsgemeinschaft sos. Lehrer Badens“ am 10. April 1927 in Karlsruhe zu einer schulpolitischen Rundgebung mit dem Thema „Unser Kampf um die geistige Freiheit im demokratischen Staat“ versammelten zahlreichen Funktionäre und Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Badens erheben Protest gegen die neuerdings immer stärker und schärfer auftretende, von bestimmten Kreisen des Bürgertums getragene Kulturreaktion.

Sie verlangen von der S.P.D. den schärfsten parlamentarischen und außerparlamentarischen Kampf für freiheitliche Kultur. Damit wird einstimmig festgestellt:

Wir lehnen aus grundsätzlichen Erwägungen jegliches Konfession ab; wir wenden uns gegen die Verkörperungen, Kunst und Wissenschaft durch das Schuld- und Schulpolitikgesetz zu knebeln; der Geistesentwurf zur angeblichen Bewahrung der Jugend bei Luikbarteiten, der in Wirklichkeit jede freiheitliche Jugendbewegung verhindern soll, ist mit aller Macht zu bekämpfen; wir fordern die Aufstellung aller kulturell interessierten Kreise in der Frage des Reichsschulpolitikgesetzes. Dabei wollen wir in Baden die bestehende Simultanschule aufrecht erhalten; aber wir wehren uns gegen jede direkte oder indirekte Ausbählung der Simultanschule, die ihr den Charakter einer verfallenen Konfessionsschule gibt. Wir erwarten von der Partei, daß sie in klarer Erkenntnis ihrer geschichtlichen Aufgabe mit allen Mitteln für die Erhaltung der geistigen Freiheit im demokratischen Staat eintritt.

2. Zur Frage der badischen Lehrerbildung:

Die U.S.D. bedauert, daß auch in diesem Jahre an der Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe ein Jagen. Vorkurs eingerichtet wird, obwohl sich genügend Abiturienten melden und noch über 700 nichtverwendete Schulkandidaten in Baden vorhanden sind. Nach dem klaren Wortlaut des auf einen Antrag der Sozialdem. Landtagsfraktion hin zu beschlossenen Gesetzes ist der Vorkurs nur in Ermangelung einer genügenden Anzahl geeigneter Abiturienten einzurichten.

Während die vorjährige Einrichtung des Vorkurses noch als ein Versuch sich rechtfertigen ließ, bedeutet die diesjährige erfolgte Einführung eine Ausbählung des Lehrerbildungsgesetzes.

3. Zur Frage der Erhaltung der Simultanschule:

Die Landesversammlung der U.S.D. billigt die Entschließung der südwestdeutschen sozialistischen Schultagung in Mannheim zur Frage der Weltlichkeit und Einheitschule des Schulwesens. Sie erachtet die Vertreter Badens, auf dem Sozialistischen Erzieherkongress in Kiel im Sinne dieser Entschließung zu handeln.

4. Für den Reichsparteitag in Kiel:

Die Landestagung der U.S.D. bittet die badischen Delegierten zum kommenden Parteitag in Kiel den von der Sozialdemokratischen Partei Frankfurt eingereichten Antrag zur Frage des Reichsschulpolitikgesetzes auf dem Parteitag zu unterstützen.

Eine Reihe weiterer Anträge wurden dem Vorstand als Material überwiesen. Sodann wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die U.S.D. dankt dem Vorsitzenden Gen. Haebler für die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit und spricht ihm ihr volles Vertrauen an.“

Hierauf erfolgte die einstimmige Wiederwahl des Vorstandes, der sich aus den Genossen Haebler-Karlsruhe, Heck-Mannheim, Schmitt-Heidelberg und Hellmuth-Friedrichsfeld zusammensetzt. Um 5 Uhr konnte der Vorsitzende die ausgezeichnete und harmonisch verlaufene Tagung schließen.

Berliner Devisennotierungen (Mittelkurs).

Table with columns for location (Amsterdam, Italien, London, etc.), date (11. April, 12. April), and exchange rates (Gold, Brief).

Die vielseitige Verwendung von MAGGI Würze

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu RM. 6.50. Achtung auf unversehrten Plombenverschluss.

Ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen aller Art sondern auch Gemüsen, Soßen und Salaten verleiht ein kleiner Zusatz feinen, kräftigen Wohlgeschmack.



# Unterhaltung und Belehrung

## Das Selbstmörderschiff

Novelle von Fritz Rosenfeld

(Nachdr. verb.)

Und du, Bruder, spiele nicht mit dem Gedanken, den Fuß auf den Sieg zu setzen? Du hast dem Fuß noch nicht auf den Sieg gesetzt? Und du siehst ihn zurück, aus Angst, feige gescholten zu werden? In dir ringt die Furcht mit der Scham? Du siehst ein anderes Bild vor deinen Augen als den Sieg zwischen Tod und Leben und deine Gestalt, schwankend wie biesames Rohr im Wind, zwischen den Abgründen?

Das Schweigen macht den Kreis im Saal und sieht jeden an mit seinen andurchdringlichen Augen, die wie zwei Sterne sind, darinnen der Tod sitzt.

Jeder duckt sich, wenn das Schweigen vor ihm steht, und will die Angst erstickend, die in seinem Schoß sitzt und sich aufrichten will zu voller Größe. Will die Stimme erlösen, die hinausruft zu voller Größe, ins Leben, will sich festankern auf der Bank, um das Wanken zu besiegen, das mit ihm spielt.

Und alle, die niederblicken in ihren Schoß, sehen ein Bild vor sich in diesem Augenblick: die Brücke zwischen der „Atlantia“ und Santa Crus, die Brücke zwischen Tod und Leben. Und sehen Nacht hinter dem Schiff und Sonne über der Stadt, und sehen eine Gestalt auf der Brücke, leicht tänzelnd wie eine Gazelle über dem Abgrund: hinübersehrend ins Licht, hinübersehrend in die Berge, die sich aufräumen hinter Santa Crus und tausend Hütten bergen, darinnen neue Gefährten wohnen, und tausend Hütten, darinnen neuer Kampf tobt.

Angefettet, im Schoß den toten Zweifel und die tote Angst, sitzen die Siebenunddreißig im Saal der „Atlantia“ auf ihren Bänken.

James Steple schickt sein Auge dem Schweigen nach, im Kreis umher. Und er liest von allen Gesichtern die Antwort, steht aus den verkrampten Füßen die Antwort und spricht, daß es wie der Klang einer fühlbaren Saite den Raum durchhallt:

„Wir Siebenunddreißig, die das Leben um all seine Wunder betrogen, wir schweben ihm unseren Atem vor die Nase und werfen ihm unser Herz hin. Was es unser Herz weglegen in den Müllkasten des Todes, unser Herz, auf dem es oft genug herumtrampelt. Und wir stellen nur den letzten Wunsch an das Leben, den es uns nicht verweigern kann.“

Wie Licht stand es um ihn. Schwer rollten seine Worte, dumpf dröbte sein Pathos durch den Raum. In die Herzen fiel es, wie Keulenschläge fauste es nieder, erbarmungslos.

„Wir grüßen das neue Jahr... es mag uns den Wunsch erfüllen, den letzten, den wir stellen: den Wunsch um den Tod.“

Wie ein Hammerfiel fiel das Wort in den Raum, rollte hin über die Köpfe, drang in die Seelen, frach sich wie Gift in die Lufte. Hinten, irgendwo, in den Tönen, die im Winkel lagen, lachte das Wesen, und in einem andern Klang es wie ein dünnes Weinen. — Affrid.

Nach war das Wort im Raume. Noch erfüllte es ihn bis zur Decke, als James Steple sprach.

„Wir sind auf offener See. Ledern Sie die Verbindung zwischen dem Steuerbord und dem Steuerbord und werfen Sie die Schrauben ins Meer. Die Kessel gebeist, die Maschinen gespannt, die Augen geschlossen, dem Ziel entgegen, das uns ein: dem Tod.“

Pati Steffens ging die Treppe hinauf, verschwand in der Steuerkabine. Eine Welle brandete gegen das Schiff, daß es stärker schaukelte und die Lampe fast erlosch. Auf einen Augenblick floh Dunkelheit in den Saal. Da sahen die Sechsendreißig das Wesen, das sich in das Taumel eingewunden hatte, mit grünen Augen, da fühlten sie seine Knochenhand an der Kehle, oder sie schwiegen. Es war ja nicht ihr Feind. Sie hatten es ja gerufen. Es sollte mit ihnen fahren, bis ans Ende der Fahrt. Sie waren ihm dienstbar. Sie waren ihm dankbar.

Drei Stunden flatterten um die „Atlantia“ drei große stumme Nachtvögel. Noch immer saßen die Sechsendreißig im Saal, und der eine feuerte in den Kessel. Schwer und schwarz ist die Rauchfahne, die über dem Schiffe hängt. Die Maschinen rattern und das Siedeln ihrer Kolben durchsittert das Schiff. Keiner wagt sich von seinem Platze, seit die „Atlantia“ auf hoher See ist. Aber sie schlafen nicht, wenn auch ihre Augenlider niedergesunken sind. Sie schauen hindurch durch ihre Lider ins Geßtern, ins Morgen. Und finden wieder ins Heute zurück und fliehen es wieder, und fahren so im unendlichen Kreislauf durch ihr Leben wie durch die Steinsee der großen Städte, in denen Reichtum neben Armut steht und Glück neben Elend.

Wie eine weiche Decke liegt die Stille über ihnen, und in diese Decke ist wie ein roter Faden eingewickelt das eine Wort, das in ihre Seele fiel und dort schwärzt wie Gift, das Wort, das vor ihren Augen steht und das sie nicht sehen wollen, das Wort, um das ihr Denken kreist, das wie ein Pfeil sich in ihr Herz bohrt hat.

Unten steht einer, nach bis zum Gürtel, die Schaufel in den harten Händen, schwarzen Staub in den harten Zügen, Bart und Haupthaar zu einem verwachsen, und blüht in die Flamme, die vor ihm aufblüht und wieder zusammenfällt und Funken hinauswendet in den dunklen Raum.

Und oben im Wind des Atlantik flattert die Fahne, die schwarze Fahne des Todes, breit und schwer hin über die nächstlich rauschenden tiefschwarzen Wasser, über die der Mond, wenn er hinter den Wolken hervorlugt, ein bleiches schimmerndes Band legt, wie mattes Silber auf schwarzem Grund.

Da sieht durch den einseitigen Gefang der Wellen ein feiner Laut wie das Wimmern eines kranken Tieres. Noch kämpft es mit dem Singen der Wogen, noch ringt es mit dem Stampfen der Kolben. Aber es wächst und wächst, bestiegt alle Geräusche rinaum, wächst und feht hin durch das Schiff, schrill wie eine Signalpfeife und doch wehmütig weich und lind. Die Siebenunddreißig horchen auf. Unten sinkt eine Schaufel aus der Hand, krallt sich in die Kohlen, oben fliegen sechsendreißig Augenpaare ineinander. Gehen hin in den Winkel, in dem das Taumel liegt, und starren anastacbannt in die dunklen Schlangen, die sich übereinanderfüllen.

Dort ist es nicht. Dort kommt das Schweigen. Von der andern Seite kommt es, wo Affrid sitzt. Und sie selber wieder, die fieberglänzenden Augen aufgerissen, starrt

hinter sich, in die Richtung, aus der das Weinen quillt, das hereinweht wie ein warmer Wind und auf seinen Flügeln einen Abglanz des Lebens trägt.

Es ist noch jemand auf der „Atlantia“ außer den Siebenunddreißig, sie wissen es.

Unten knipst ein schwarzer Stiefel über die Kohlen, knipst ein schwarzer Stiefel über das Deck. In die Tür tritt Pati Steffens. Die Blide auf James Steple gerichtet, der ihn ansieht.

Noch sprechen sie nicht. Noch ist das Abnen zwischen ihnen, das Gewißheit werden will. Zwischen ihre Blide ist die Erwartung der Fünftunddreißig eingespannt wie in einem Rahmen.

Es ist noch jemand auf der „Atlantia“. Jemand, der seine Rechnung nicht abschließen kann.

Und aus dem Schreden springt ein Fünkchen Hoffnung. Wie, wenn sich einer auf die Nacht verzirt hätte, den man wieder ans Land setzen müßte?

Aber — wo der Kompaß war, blinkt ein todes Auge, das Steuer flattert wie ein Band im Winde, und ringsum schweigt die unendliche See. Die Maschinen rafen weiter ihren einseitigen Gesang. Und ein Weinen ist in ihnen...

Aus dem Abnen wird Frage, die nicht ausgeprochen werden muß. Stieple geht zur Tür. Die andern folgen ihm.

Eine Treppe empor, durch einen Gang, eine Treppe hinunter gehen sie, die Siebenunddreißig. Jeder will dabei sein, jeder fiebernd nach dem Wesen, das die Fahrt der „Atlantia“ mit ihnen teilen will. Im Halbdunkel blüht es doppelt hell aus ihren Augen, doppelt hell, was leucht vor dem andern ängstlich verbergen will: die Angst. Die bleide, hane, grauße Angst. In der, half es fordern, ein Fünkchen Hoffnung glimmt. Und auch dieses will keiner dem andern zeigen.

Ueber Treppen empor, über Treppen hinauf. Immer dem Weinen nach.

Aus einem Laderaum muß es kommen, unten, wo einst die großen Seifeammern lagen, als die „Atlantia“ noch zu Luftfahrten hinaussog aufs Meer.

Langsam öffnen sie jede Tür und blicken in die Kammern und Kabinen. Blick zu Blick und Blick zu Blick verständigen sie sich. Stumm ist das Schiff, damit nur das Weinen gehört wird. Stumm ist das Schiff und nur das Weinen schwingt langgezogen durch seine engen, finsternen Räume.

Vor einer schweren Tür machen sie halt. Hier ist es. Aus diesem Raum dringt es, durch diese Türfügen sicker es, unter dieser Tür kriecht es hervor.

Die Siebenunddreißig sehen einander an. Und wagen nicht, die Tür aufzureißen. Die Tür, die unverschlossen ist.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Untergang der Titanic

Von Kapitän a. D. Dittmar-Bittmann

Am 10. April 1912 dampfte das Riesenschiff „Titanic“ aus dem Hafen von Southampton. Es war für die Stadt ein Festtag, alles hatte gefeiert, das Schiff trat seine erste Reise an. Auf der belebtesten Straße des Weltverkehrs, dem Schiffstrassenweg zwischen Europa und Amerika, haben die Schiffe nicht nur mit Sturm und Nebel sondern auch mit Eisbergen und großen Eisfeldern zu rechnen, die ihnen sehr gefährlich werden können. Die meisten Eisberge trifft man südlich der Newfoundlandbank an.

An den beiden ersten Tagen war das Wetter stürmisch mit westlichem Seegang. Am dritten Tage trat leichter Nebel auf, der sich aber gegen Abend wieder verzog. Am vierten Tage dem 13. April, war schönes Wetter, erst am Nachmittag wurde es neblig, auch nahm die Kälte merklich zu. Ich legte noch zum Kapitän Smith: „Captain! I smell ice!“ Er antwortete mir: „Die Titanic muß den Rekord schlagen!“ Der Direktor Mr. Bruce Ismay verlorat es! Danach verließ Kapitän Smith die Brücke, um an dem Festmahl, das Mr. Ismay den Passagieren der ersten Klasse gab, teilzunehmen.

Ich sah in meiner Kabine, es war 10 Uhr 30 Minuten, als ich einen leichten Stoß spürte. Es war mehr ein Schrammen. Was war passiert? Ich ließ an Deck und sah an Steuerbordseite hinteraus einen Eisberg. Das Schiff hat ungefähr mittschiffs den Eisberg getroffen und ist dann in ein Eisfeld geraten, wodurch die „Titanic“ an der rechten Seite aufgeschnitten wurde. Die „Titanic“ fuhr im Augenblick der Katastrophe mit voller Geschwindigkeit. Zur Zeit des Zusammenstoßes vertrat der erste Offizier Mr. Murdoch den Kapitän. Als er sah, was geschehen war, schob er sich eine Kugel durch den Kopf. Eine Panik war unter den Passagieren nicht entstanden; man hatte ihnen erklärt, das Schiff befände sich nicht in Gefahr, da es unsinkbar sei.

Am 11. April 15 Minuten wurden die Passagiere mit ihren Rettungsvesten an Deck geholt. Viele bestürzten mich mit Fragen: „Offizier, sinkt das Schiff?“ Ich beruhigte sie, so gut es ging.

Ich hatte inzwischen längst erkannt, was geschehen war. Das Schiff war verloren! Die Maschinen kopierten. Von der Brücke, wo Kapitän Smith sich jetzt befand, erhielt das Kommando: „Schotten dicht!“ und die Schiffsnummern setzten ein. Ich erhielt den Befehl, das Einschiffen der Boote zu überwachern. Es war eine schwierige Aufgabe für mich, da alle auf die Boote aufstürzten. Außer sollten nur Frauen und Kinder gerettet werden. Einige Italiener, die sich mit Gewalt vordrängten, wurden niedergeschossen. Die ersten vier Boote, die zu Wasser gingen, sanken sofort! Viele Männer sprangen über Bord und flatterten in die bereits zu Wasser gelassenen Boote, die infolge dessen ebenfalls untergingen. Die jüngeren Offiziere hatten eine harte Arbeit, häufig hörte man Schüsse fallen. Der Direktor Mr. Bruce Ismay wollte in eins der Boote flüchten, und nur mit Mühe konnte ich ihn davon abhalten. Er sagte: „Ich bin der Direktor der White Star Line und verlorange von Ihnen, in das Boot gelangen zu werden.“ Ich antwortete kurz: „Sie haben gar nichts zu verlangen!“ und schob ihn etwas unanständig beiseite. In Newport sah ich ihn später bei der Verhandlung wieder; er hatte sich mit dem Certhon (rundes Holz) errettet.

Kapitän Smith gab unterdessen von der Brücke aus rufliche Befehle durch das Megaphon, während sich unter den Passagieren unbeschreibliche Szenen abspielten. Viele der Passagiere erschossen sich aus Verzweiflung. Der deutschamerikanische Bankier Guggenheim und seine Frau standen neben meinem Boot und hielten sich fest umfingeln. Ich forderte die Frau auf, in mein Boot zu kommen, aber sie antwortete: „Ich bleibe wo mein Mann bleibt; ich gehe zu ihm!“ Beide sind später mit dem Schiff untergegangen.

Der erste Lebensrauhilf des Schiffes, Phillips, landete unterbrochen Diferente hinaus. Dieser wadere Beamte hat in treuer Pflichterfüllung seinen Tod gefunden. Während der

ganzem Einschiffung spielte die Kapelle Choräle; der letzte, den ich hörte, war: „Näher, mein Gott, zu dir.“ An eine Rettung von Gegenständen war nicht zu denken. Zwar schleppten die Kassenbeamten schwere Säcke mit Geld, Goldbarren und Juwelen aus den Tresoren an Deck, doch dies alles ruht auf dem Grunde des Atlantik. Auch ich verlor alles.

Einstlich medelten sich drablos die Dampfer Dromvia und Virginia, die aber noch 170 Seemeilen entfernt waren. Die Gefahr unserer Lage hatte inszwischen zugenommen. Eine der mächtigsten Schottländer hatte dem übermächtigen Wasserdruck nachgegeben, und das Vorderende des Schiffes senkte sich jetzt um etwa vier Meter. Alles flüchtete unter großem Lärm an Deck und im Innern durcheinander. Es kam zu fürchterlichen Aufritten. Weiber und Kinder fuhren in den Booten ab, während die Männer an Bord zurückblieben. Einige Gruppen hatten sich zum Gebet versammelt, während andre flüchteten und verzweifelt umher irrten.

Das Vorderende des Schiffes stand nun schon unter Wasser, und als ich um 12 Uhr 20 Minuten, also am 14. April mein letztes Boot einschiffte, hatte das Deck bereits eine Neigung von etwa 45 Grad. Die Kommandobrücke tauchte jetzt in die Flut. Verweilt rängen die noch an Bord befindlichen Personen um ihr Leben; das Gefährt war fürchterlich. Das Deck flog ferngerader in die Luft. Die elektrischen Lichter verschloßen. Schließlich fand sich eine Explosion statt, als die Maschinen und Dampfessel sich aus ihren Lagern lösten und nach vorn schossen.

Noch einige Minuten — dann verstand das kalte Schiff in den Fluten. Ein Strudel fuß kaum entstehend, das das treibende Eis dies verhinderte.

Als wir uns mit dem Boot durch das Eis vorwärts arbeiteten, hörten wir noch die schrecklichen Hilferufe der vielen Menschen, die nun im Wasser mit dem Tode rangen. Ich hatte 12 Frauen und Kinder und vier Mann der Besatzung im Boot. Im ganzen sind bei der Katastrophe ungefähr 2200 Menschen, darunter der größte Teil der Besatzung, ums Leben gekommen, während nur 685 Personen gerettet wurden.

Am 8. Uhr flüchteten wir einen Dampfer der Cunard-Linie, es war die „Carpathia“, die uns an Bord nahm und nach Neuvort brachte.

## Theater und Musik

Badisches Landestheater. Die Charwoche beginnt im Schauspiel am Mittwoch, 13. April, die vierte Aufführung des Schauspiel „Thomas Rains“ von Hans Joffe. Am Samstag 16. April, geht das Drama „Bonaparte“ von Fritz von Arnim zum viertenmal in Szene. Im Konzerthaus kommt am Ostermontag das Lustspiel „Kreuzfeuer“ von Rudolf Freyer und Leo Walter Stein zur Aufführung. Am Ostermontag gesungen ebenfalls im Konzerthaus nachmittags das Lustspiel „Donner Calais“ von Julius Verfil und abends „Der aufstehende Brad“ von Gabriel Drechsel zur Wiederholung. — An den beiden Osterfesttagen, Sonntag, 17. und Montag, 18. April, gelangt Richard Wagner's Bühnenweckfestspiel „Parsifal“ nach zweijähriger Pause wieder zur Aufführung. Für die Partie der Kundry wurde Frau Kammerjägerin Willo Halgren (Berlin) gewonnen. Die musikalische Leitung des neuinstaurierten Werkes liegt in Händen von Generalmusikdirektor Josef Grieg, die sonstige Leitung in Händen von Oberregisseur Otto Krauß. Die Vorstellung beginnt um 5 Uhr.

Volksbühne Karlsruhe. Der starke Erfolg des Rezitationsabends, bei dem Herr Direktor Hans Blum im Verein mit dem Herrn Adolf Waldhölzl und Herr Friedrich Casimir das Gedicht „Deutsches Reich“ von der Österreichischen Baronin Erica von Harnfeld-Mezzeck als Melodram vor uns erleben ließ, hat die Leitung der Volksbühne veranlaßt, diesen erlesenen Kunstgenuss ihren Mitbürgern ebenfalls zu verschaffen. Am Donnerstagabend stellen sich die genannten Herren im Eintrachtssaal nochmals zu freudiger Erinnerung. Einleitend sprach Herr Blum in einige wohlgeordnete Worte, um Mitbühnenmitgliedern über den Charakter der Dichtung vorzubringen. Herr Blum als Vortragender feierte seine Gauen nach Aben oder Bier nach Mitternacht. Es ist immer ein Genus, einen so durchgebildeten Sprecher zu hören dem alle Register an Gebote stehen. Herr Casimir sein empfundene Kunst, die sich dem hochpoetischen Text wunderbar anschmiegt, bildete eine zauberhafte Fülle für das Ganze. Der freudliche Applaus, den die beiden Künstler ernteten, kam den Volksbühnenmitgliedern aus dem Herzen und war recht verdient.

Deutsches Schöffelmuseum Karlsruhe. Es ist dem Deutschen Schöffelbund e. V., Geschäftsstelle Karlsruhe, gelungen, die bisher unter dem Namen Schöffelmuseum im Matthee bei Salzburg, weiblich bekannte Schöffelmuseum des Herrn Anthon Brückner, in Karlsruhe zu erwerben. Es handelt sich um das Lebenswerk eines beneizierten und treuen Verehrers des Eckerhard-Dichters, der in jahrelanger sorgfältiger und unermüdeten kenntnisreicher Arbeit eine vollständige Sammlung der Drucke von Schöffels Werken in allen Auflagen und verschiedenen Ausgaben, sowie der Literatur über Schöffel, einschließlich der Presse, schuf, so daß er aber auch wertvolle Originale des Dichters, wie z. B. seine Briefe an Emma Rein, Handzeichnungen, Bilder und Erinnerungsstücke aller Art in großer Zahl besaß. Diese einzigartige Sammlung, deren Bestände zum größten Teil hundertprozentig unerlässlich sind, wird noch in diesem Jahre durch den Deutschen Schöffelbund in die Räume des Deutschen Schöffelmuseums und Archivs überführt werden, und dort der Öffentlichkeit zugänglich zur Aufstellung gelangen. Im Deutschen Schöffelmuseum und Archiv zu Karlsruhe ist durch das Hinsinkommen dieses äußerst wertvollen Erbes eine betrübliche Lücke entstanden. Die Sammlung der Originale und Drucke des großen deutschen Dichters, eines Sohnes der Landeshauptstadt Baden, einschließlich der Literatur über seine Person und Werke, geschaffen.

Die offizielle Eröffnung der Bödlin-Ausstellung in Basel. Die große Bödlin-Schreibensammlung in Ehren des 100. Geburtsjahres von Arnold Bödlin wurde am Samstag nachmittags an der Kunsthalles seiner Vaterstadt Basel vom Präsidenten des Kunstvereins und Chefredakteur der „Basler Nachrichten“, Dr. Derr, mit Worten der Erinnung und Ehrfurcht an der großen Vater und Künstler der Stadt. Der Konrektor der Basler Kunsthalles Dr. Barth, der arbeitsreiche Wochen hinter sich hat, betonte die Einseitigkeit des Menschen und Künstlers Bödlin und sein inniges Verbundenheit mit der ansatz Schöpfung. Die Ausstellung wird zirka 150 Werke, darunter die bekanntesten und berühmtesten, stellen ein prachtvolles Bild der umfassenden Persönlichkeit Bödlins dar. Der starke Besuch am Eröffnungstage kündigte das große Interesse an, das der Basler Ausstellung während der zweimonatigen Dauer (bis 6. Juni) zuteil werden wird.

Wolizumol  
Tänzlinge  
für  
Dinner  
Dance

### Aus der Partei

Die **Maizeitung** 1927 mit dem Titel: „Der Tag des Ausblids“ hat eine ausgezeichnete Titelseite. Otto Wels schreibt über den 1. Mai als Weltfeiertag. „Mittag und Abend“ behandelt W. L. Goldmann. Ein Mailied von Alfred Tbieme kann als gute poetische Arbeit bezeichnet werden. Die **Maizeitung** 1927 ist auch zu gleicher Zeit eine Jubiläumsummer. Sie bringt Titelbilder verschiedener Maizeitungen von 1891 bis heute. 35 Jahre Parteigeschichte, Kulturgeschichte, Marie Schöpsch schreibt über „Mittag und Kultur“. Siegfried Aufhäuser gibt eine geschichtliche Betrachtung über Mittag und Sozialpolitik. Max Barthel schließt mit seinem Gedicht: „Vorbereitung“ den textlichen Teil ab. Die ganze Nummer ist als vorzüglich zu bezeichnen, sie ist mit Illustrationen von Arthur Tor, H. Pfäffler u. Odenroten, Max Greiner, Jacobus Pellen, welcher auch die Titelseite zeichnet und Arthur Wolfmann ausgestattet. Der Preis ist auf 25 Pf. bemessen und entspricht vollkommen dem Gebotenen. Kartellvereine erhalten die Maizeitung zum Preise von 20 Pf. ohne Rückgabe-recht. Unsere Volksbuchhandlung bietet um halbes Preis-fünftel, da für spätere Belieferung nicht garantiert werden kann. Man wende sich sofort an die Volksbuchhandlung, Karlsruhe, Adlerstraße 43.

**Oberkirch:** Am Donnerstag, 14. April, abends 8 Uhr, findet in der „Stadt Sträßburg“ eine Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: Stellungnahme zur Maizeitung. Die Parteigenossen werden zu dieser Versammlung dringend eingeladen.

**Sagsfeld:** Auf die heute abend 7.30 Uhr im Rathaus stattfindende außerordentliche Generalversammlung, wozu den Mitgliedern schriftliche Einladung zugegangen ist und bei der Gen. Trinks anwesend sein wird, wird nochmals hingewiesen. Es wird erwartet, daß sämtliche Mitglieder anwesend sind.

### Gewerkschaftliches

**Ein Ausnahmegericht gegen die Bauarbeiter**

In welche Widersprüche sich das Reichsarbeitsministerium mit der Vereidigung des unmaßlichen Arbeitszeitgesetzes verstrickt, zeigt sich am deutlichsten in den Zusammenhängen zwischen Arbeitszeit und Bauarbeit. Auf der einen Seite alarmiert das Reichsarbeitsministerium die Öffentlichkeit und die maßgebenden Stellen im Reich und in den Ländern, die Bauarbeiten möglichst gleichmäßig auf das ganze Jahr zu verteilen, auf der anderen Seite läßt es die Bauarbeiter für den Schlenkerbau, der die staatlichen Mittel für den Wohnungsbau verfrachtet und flüchtig flüchtig macht und das Bauwesen durch den Schlenkerbau, indem es im Oktober ein Ausnahmegericht gegen die Bauarbeiter schafft. Der Reichsarbeitsminister kann durch das Vorgehen in Gewerben, die ihrer Art nach in gewissen Zeiten des Jahres wesentlich zu erhöhter verfrachteter Tätigkeit genötigt sind, nach Änderung beider Parteien bestimmen, daß ein Überstundenzuschlag in diesen Zeiten nicht geschäftlich wird, wenn die Mehrarbeit durch Verkürzung der Arbeitszeit in den übrigen Zeiten des Jahres ausgeglichen wird. Damit erhalten die Unternehmer im Baugewerbe die von ihnen seit Jahren verlangte aufstandsfreie Überarbeit. Die Bauarbeiter sollen „aufesicht“ zum Überstundenstunden werden, „verpflichtet“ werden. Und das alles, obwohl es genau arbeitslose Bauarbeiter in Deutschland gibt. Trotz der seltenen milden Wintermonate verzeichnet der Bauwerksverband Mitte März 21,5 Prozent Arbeitslose. Im übrigen wird immer wieder vergessen, daß der Bauarbeiter in seinem Fall seinen Wohnsitz nach dem Arbeitsplatz einrichten kann. In der Großstadt und ebenso in der Kleinstadt leistet er ungeschätzte unbesahnte Überstunden durch Fabren oder Leuten von und nach seiner Arbeitsstelle. Die Ausnahmestimmungen gegen die Bauarbeiter sind also wirklich herzlich überflüssig.

### Soziales

**Berringerung der Krankheitsziffern infolge der Eignungsprüfungen**

Unter dieser Ueberschrift bringt die Zeitschrift für Jugend und Arbeitsfürsorge, Berufsberatung und -pflege „Das Berufsamt“ in ihrer Nr. 11, 3. Jahrgang aus Galle 878 folgende Notiz:

Die Gesellschaft für Gewerbebebauung bezieht sich auf Ende des Vorjahres in Berlin eine Tagung, die den Fragen der Eignungsprüfungen gewidmet war. Hierbei war Gelegenheit gegeben, durch Vergleichende festzustellen, wie sich die systematische Berufsberatung auf den Gesundheitszustand der betreffenden Arbeiter auswirkt. Medizinalrat Dr. A. Fischer, der Leiter des sozialhygienischen Untersuchungsamtes in Frankfurt a. M., verwies in einem ausgezeichneten Referat u. a. darauf, daß die Krankheitsziffern der Schmiede und Zugschleifer der Eisenbahnwerkstätten in Frankfurt bedeutend niedriger seien, als die bei ihren Berufsangehörigen in Leiszig; der Grund sei in der geregelten Berufsberatung zu suchen, die in Frankfurt vorgenommen wird. Dr. Fischer führte weiter aus, daß schulärztliche Mitwirkung bei der Berufsberatung der Schulverlassen dazu führte, daß der Berufswechsel aus gesundheitlichen Gründen statt zurückging.

**Einstellung und Beschäftigung ausländischer Arbeiter**

Mehrere Anfragen wegen der Bestimmungen über die Beschäftigung von Ausländern geben Veranlassung, folgendes Mitzuteilen: 1. Die Einstellung und Beschäftigung ausländischer (landwirtschaftlicher, gewerblicher oder hauswirtschaftlicher Arbeiter (oder Arbeiterinnen) ist nur gestattet, wenn sie durch Genehmigung des Badischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung gestattet ist, oder wenn sich der betreffende Arbeiter im Besitze eines sogenannten „Beschäftigungsscheines“ eines Badischen Bezirksamtes oder einer zuständigen außerbadischen Behörde befindet. Nach einer Einstellung zu einer nur vorübergehenden Beschäftigung bedarf der vorherigen Genehmigung des Badischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 2. Wer ausländische Arbeiter einstellen oder über die genehmigte Frist hinaus beschäftigen will, hat hierzu rechtzeitig die Genehmigung beim zuständigen Arbeitsamt auf einem von diesem erhältlichen Fragebogen einzuholen.

licher Arbeiter (oder Arbeiterinnen) ist nur gestattet, wenn sie durch Genehmigung des Badischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung gestattet ist, oder wenn sich der betreffende Arbeiter im Besitze eines sogenannten „Beschäftigungsscheines“ eines Badischen Bezirksamtes oder einer zuständigen außerbadischen Behörde befindet. Nach einer Einstellung zu einer nur vorübergehenden Beschäftigung bedarf der vorherigen Genehmigung des Badischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 2. Wer ausländische Arbeiter einstellen oder über die genehmigte Frist hinaus beschäftigen will, hat hierzu rechtzeitig die Genehmigung beim zuständigen Arbeitsamt auf einem von diesem erhältlichen Fragebogen einzuholen.

### Volkswirtschaft

**Von der deutschen Kausentreditgarantie**

Die Bestellungen Russlands in Deutschland auf Grund der Kausentreditgarantie betragen rund 315 Millionen Mark. Nachdem der Reichstag den zusätzlichen Kredit von 66 Millionen Mark bewilligt hat, gelten die Bestellungen als fast abgeschlossen, während vor der Bewilligung der zusätzlichen Kredite Aufträge in Höhe von 66 Millionen Mark Vorbestellungsgeschäfte waren. Von der Garantie in Höhe von 300 Millionen Mark, die insbesondere für größere Industrieforderungen gelten sollte, wurden 51 Millionen Mark für Förderung von Konzeptionen, Transithandel, Verkehr und Kleinindustrien abgezweigt. Soweit die russischen Bestellungen in Frage kommen, ist mit den ersten größeren Ablieferungen Ende dieses Jahres zu rechnen. Die Kredite selbst sind in Höhe von 142,5 Millionen Mark für eine Laufzeit von zwei Jahren, der Rest für eine Dauer von vier Jahren gewährt worden. Auf den Maschinenbau, vorzugsweise auf den Bergwerksmaschinenbau, entfallen 143,27 Millionen Mark, auf Bergwerksanlagen 26,13 Millionen Mark, Hütten- und Bergwerksanlagen 10,93 Millionen Mark, Papiermaschinen und graphische Maschinen 10,42 Millionen Mark, Elektroanlagen 42,95 Millionen und auf die Fahrzeugindustrie 20,54 Millionen Mark.

### Kleine badische Chronik

**Im Untergombach.** Am Sonntag abend veranstaltete das Arbeiter-Sportkartell ein Theaterabend. Gegeben wurde das Auseraubende Stück: „Der Warrer von Kirchfeld“. Die Rollen waren durchweg in guten Händen und es kann gesagt werden, daß das Stück in all seinen Teilen sehr gut gelungen ist, was auch der allseitige Beifall bewies. Es sei deshalb an dieser Stelle allen Mitwirkenden recht herzlich gedankt. Als nicht gelungen kann bezeichnet werden die Deko und die Ausstattung, als wäre das Stück religiös und gottlos zu dem Zwecke, die blassen Einnehmer vom Besuch des Stückes abzuhalten. Abgesehen davon, daß unsere Spieler, wenn sie eine Theateraufführung machten, jedesmal ein solches Haus hatten wäre das diesmal zu bemerken gewesen, wenn nicht der Herr Warrer und einige überkommene und ungewohnte Klischees männlichen und weiblichen Geschlechts nicht so eine rührende Propaganda entfaltet hätten, allerdings nicht in unserer, sondern im entgegengekehrten Sinne und für sie trifft jetzt auch wieder das Sprichwort zu: „Sie waren ein Teil von jener Kraft, die das Böse will und das Gute schafft.“ Am Osterfestabend 8 Uhr wird das Stück in Weinarten in der Kärcherhalle gegeben und wir hätten nichts dagegen, wenn es in Weinarten auch solche Propaganda gäbe.

**Oberkirchheim bei Bruchsal.** Die im Prooch Duttendorfer Knopf vernommene Jungen Otto Bauer und Eise Holz Müller aus Oberkirchheim sind wegen Verdrachts des Mäandres verhaftet worden.

**Stein bei Forstheim.** Der hiesige Sternennitt Karl Mappus verlor sich beim Gehen seines Grundstückes am Bein nur leicht. Er nahm die Verletzung nicht ernst. Es stellte sich aber eine Blutergussung ein und nun mußte ihm das Bein im Forstheimer Krankenhaus abgenommen werden.

**Schwellingen.** Am Sonntag wurde die Straßenbahnstraße Heidelberg-Schwellingen in Betrieb angenommen.

**Notenber bei Wiesloch.** Ein von Kauenburg kommendes Personauto aus Mühlhausen fuhr in übermäßig schnellem Tempo in die Dorfstraße ein und rief auf einen Kinderwagen. Während der Kinderwagen vollständig zertrübert wurde, entging das Kind, das aus dem Wagen geschleudert wurde, wie durch ein Wunder dem sicheren Tode. Es erlitt lediglich einige Hautschürfungen.

**Wannheim.** Von einem Herzschlag wurde am Sonntag nachmittags Kaufmann Josef Uhl von hier bei einer Tour auf den „Weißen Stein“ bei Heidelberg betroffen.

**Saschhausen.** Bei der Bitterna des Jahres wurde der Forsthalter von dem wütenden Tier angegriffen und an die Wand gedrückt. Er erhielt dabei schwere innere und äußere Verletzungen.

**Kollnau i. S.** Das zwischen Kollnau und Gulach gelegene Hofgut „Der Louihof“ wurde ein Raub der Flammen. Die Fährnisse und das Vieh konnten noch gerettet werden. Ueber die Brandursache steht noch nichts genaues fest.

**Waldshut.** Das 24-jährige Söhnchen des Schlossers Lütke fiel beim Spiel mit anderen Kindern am Rheinufer beim Fährhaus in den Rhein und ertrank. Zwei deutsche Zollbeamten konnten das Kind aus dem Rhein fischen. Die Wiederbelebungsversuche waren jedoch erfolglos.

**Oberrotweil.** Der Kriegsinvalide Wilhelm Hoffschneider, der an einer Augenentzündung erkrankt ist, begab sich im Fieberzustand in einen unbewachten Auenbld auf den Hof hinunter. Hier muß er in einem Schwächeanfall in die Dungsgrube gefallen sein, aus der man ihn später nur noch als Leiche herausholte.

**Wittenburg bei Waldshut.** Während eines heftigen Gewitters hat eine Windboje in dem Gemeindegewand von Wittenburg bedeutende Verwüstungen angerichtet. Etwa 3-4000

Bestmeter, hauptsächlich Eichen, sollen enturzelt worden sein. Auch aus Zeitzern kommt die Meldung, daß dort der Sturm in einer Breite von etwa 200 Metern die Bäume gefruchtet habe. Zahlreiche Telegraphenmasten wurden ebenfalls umgeworfen.

**Unterwiesbaden bei Waldshut.** Beim Fährschneiden brachte der 13-jährige Sohn des Gastwirts Ernst Güntert die rechte Hand zu weit in die Maschine, jedoch ihm vier Finger und noch ein Glied des Daumens abgerissen wurden.

**Schlatt a. Rh.** Hier wurde der Forstwärter von dem Suchfarten angegriffen. Durch den Kampf mit dem wütenden Tier trug er mehrere Rippenbrüche davon. Nur mit Mühe gelang es, das tobende Tier von seinem Dofers abzubringen und wieder in den Stall zu führen.

**Günstigkeit der Sonntagsfahrkarten auf den Reichsbahnstrecken über Oden.** Ueber Oden gelten die Sonntagsfahrkarten zur Hin- und Rückfahrt am Gründonnerstag, mittags 12 Uhr an. Die Rückfahrt ist am Karfreitag, Karfreitag, Ostermontag, Ostermontag und Osterdienstag zulässig; am Karfreitag und Osterdienstag muß die Rückfahrt jedoch auf der Zielstation der Fahrkarte spätestens um 9 Uhr vormittags, von den Unterwegsstationen spätestens mit dem Zug angetreten werden, der die Zielstation um 9 Uhr vormittags verläßt. — Durch das Lösen mehrerer anlässlich der Sonntagsfahrkarten wird die Geltungsdauer der einzelnen Karten nicht verlängert.

### Markt und Handel

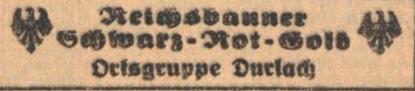
**Karlsruher Viehmarkt vom 11. April.** Aufzucht: 60 Ochsen, 21 Bullen, 27 Kühe, 132 Färsen, 80 Kälber, 1500 Schweine. Preise: Ochsen 60-62, 59-60, 58-59, 55-58, 53-55, 50-53; Bullen 55-57, 54-55, 52-54, 50-53; Färsen 60-64, 0-60; Kühe 30-40, 20-30; Kälber 80-84, 74-80, 68-74, 66-68; Schweine 62-63, 64-65, 62-64, 61-63. Marktverlauf: Bei Großvieh langsam, Ueberstand; bei Kälbern und Schweinen mittelmäßig, Kleiner Ueberstand.

**Wannheimer Schlachtviehmarkt vom 11. April.** Aufzucht: 113 Bullen, 217 Ochsen, 330 Kühe, 470 Färsen, 1189 Kälber, 36 Schafe, 3194 Schweine, 113 Arbeitspferde, 72 Schlachtpferde, 13 Ziegen. Preise: Ochsen 60-62, 46-52, 48-54, 36-45, 34 bis 40, 30-32; Bullen 43-47, 38-40, 36-44; Kühe 46-50, 34-40, 28-30, 15-20; Färsen 60-63, 46-52, 36-40; Kälber 80-83, 74-78, 66-70; Schafe 36-45; Schweine 60-61, 61 bis 62, 60-61, 59-60, 46-52; Arbeitspferde 800-1700. Schlachtpferde 60-150. Marktverlauf: Großvieh rubig, Ueberstand; Kälber mittel, langsam geräumt; Schweine rubig, Ueberstand; Färsen mittel.

### Aus der Stadt Durlach

**Durlach, Mus. Volksliederabend.** Das von der Sängerschaft des Turnvereins am verflochtenen Sonntag abgehaltene Volksliederkonzert im Volkshaus kann als gelungen bezeichnet werden. Jede Programmnummer war eine Glanzleistung. Mit dem Männerchor „Trennung“ von Stiller wurde das Konzert eröffnet und man sah sofort, daß der Chorleiter Herr K. M. die Sängerschaft, Führer und gefolgt zu sein versteht. Der folgende Chor „Sternennacht“, mit seinen Pianos und Ans- und Abstellungen rief die Zuhörer förmlich mit „Wandern im Mai“, im Märztempo, zeigte uns die Sänger, die auf der Maimandern von der Ferne her ihr Lied erschallen lassen, immer näher kommen und dann mit wachsenden Tönen an uns vorbeimarschieren und im fröhlichen Marsche in die Ferne weiterziehen. Auch die anderen zum Vortrag gebrachten Lieder wurden ohne Tabel gelungen und man sah, daß der Chor und sein Meister voll und ganz bei der Sache waren.

In dankenswerter Weise hatte sich Herr Musikdirektor Max Thiede-Karlsruhe (Cello) und Herr Fritz Köhler-Karlsruhe (Violine) dem Verein zur Verfügung gestellt, die mit Chorleiter Ansmann am Klavier verschiedene Programmnummern übernommen hatten. Auch hier wurden nur tadellos vorgetragene Stücke zu Gehör gebracht und faraten die Zuhörer nicht mit Befall, so daß die Vortragenden zu Dreimadern gerungen waren. Erwähnt muß noch werden, daß der Chorleiter ebenfalls mit Tenorstimme das Programm verkörpert hat. Sehr angenehm fiel die wohlklangvolle Stimme auf. Nur zu schnell verfloß die Zeit, und am Schluß war nur der eine Wunsch hörbar, stets solche Konzerte genießen zu können, die ein Stück Volksbildung sind. Allen, die zum Gelingen des Konzertes beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle gedankt. Der Besuch hätte ein Bester sein dürfen, der andauernd strömende Regen hat wohl manchen vom Besuch abgehalten. Auch bei dieser Gelegenheit konnte man wieder finden, daß unser Volkshaus auch für dieser Veranstaltungen sehr gut geeignet ist.



Donnerstag, 14. April 1927, abends 8 Uhr, findet im Lokal zur „Traube“ eine Führerprüfung statt. Sämtliche Zug-, Gruppen- und Untergruppenführer sind verpflichtet, zu erscheinen, da es sich um eine wichtige Beförderung handelt. Technische Leitung.

Ein Wink für die Frau. Es liegt in der Natur der Weiblichkeit, daß die einzelnen Stücke zunächst vom Schmutz befreit und danach gebleicht werden, wie es eben bei der Kleinflecke üblich ist. Die gleiche Reihenfolge sollte auch dann eingehalten werden, wenn die natürliche Weidie fehlt. Die Mittel hierzu sind bekannt: Zum Einweichen und Reinigen der Weidie Dr. Thompions Seifenpulver mit dem Schwan und zum Bleichen „Seife“. Beide Mittel enthalten keine schädlichen Bestandteile.

**SALAMANDER STRUMPFABTEILUNGEN FÜHREN NUR ERSTE WAHL, DAS HEISST: GEPRÜFTE WARE, DIE VÖLLIG FEHLERFREI UND TADELLOS BEFUNDEN WURDE.**

**SALAMANDER**

Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 167.

### Gemeindepolitik

**1. Wörsbach, 10. April.** Die Ortsschulbehörde hatte am Samstag vormittag 9 Uhr in den Schulsaal 4 zu einer Schulfestversammlung eingeladen. Um 9 Uhr eröffnete Oberlehrer Löffler die Feier mit dem von den Schülern schon vorzutragenden Lied „Nimm deine schönsten Melodien“, worauf Herr Löffler auf die Bedeutung des Tages hinwies. Gleichzeitlich ließ er in kurzen Zügen das Lebensbild des großen deutschen Meisters Beethoven vor den Schülern und Vätern vorüberziehen. Anschließend wurde von den Schülern die „Hymne an die Nacht“ vorgetragen, worauf Hr. Lehrer Dittmar und Herr Oberlehrer Löffler eine Komposition von Beethoven zum Vortrag brachten. Hr. Dittmar lernten wir eine ausgezeichnete Violinpielerin kennen, während Herr Löffler ein guter Begleiter auf dem Harmonium war. Hierauf wurden von Schülerinnen und Schülern einige Gedichte vorgetragen, von denen besonders „Die Arbeit“ und „Wir Bauern“ gefielen. Mit dem Lied „Ihr Berge lebt wohl“ und einem kurzen Geleitswort, das Herr Oberlehrer Löffler den Schülern mit auf den Weg gab, fand die Feier ihren Abschluß. Es wäre zu wünschen, daß in Zukunft diese Feiern abends und evtl. in einem größeren Raum abgehalten würden, damit auch mehr Einwohner daran teilnehmen könnten. Der Kontakt zwischen Schule und Elternhaus würde dadurch wesentlich gefördert.

**Ein nach § 11 des Pressegesetzes gejurter Bürgermeister**  
**h. Konstanz, 8. April.** In einer außerordentlichen Sitzung hat der Stadtrat beschlossen, den ersten Bürgermeister Dr. Dietrich in den Ruhestand zu versetzen; gleichzeitig bewilligte ihm der Stadtrat eine Gehaltserhöhung von 1000 M. d. i. 1000 M. mehr, als der Bürgerauschuß ihm früher bewilligt hatte. Herr Dr. Dietrich gehört der Zentrumspartei an. Die ebenfalls der Zentrumspartei angehörende „Deutsche Bodenbesitzung“ brachte diese Meldung unter wiederholter Hervorhebung, daß die Pensionierung unter Berücksichtigung der stark erschlitterten Gesundheit Dr. Dietrichs erfolgen mußte und diese notwendig machte. Unter Bezugnahme auf § 11 des Pressegesetzes veranlaßte nun Dr. Dietrich die „D.B.Z.“ zu folgender Berichtigung: „1. Es ist nicht wahr, daß meine Gesundheit stark erschüttert ist. 2. Wahr ist vielmehr, daß meine Gesundheit eine vorzügliche ist. — Was ist nun Wahrheit? Tatsache ist, daß Herr Dr. Dietrich während seiner Bürgermeisterzeit schon monatelang krank war und an einem schweren Nervenleiden litt. Ueber den Zeitpunkt seiner Zurücksetzung entscheidet der Bürgerauschuß. Denn hat Konstanz zwei Bürgermeister im Alter zwischen 50 und 60 Jahren in Pension.“

**Bürgerauswahlprüfung in Berchtesgaden**  
**Berchtesgaden, 11. April.** Montag, den 4. April, abends 8 Uhr, fand in diesem Bürgerlokal eine Bürgerauswahlprüfung statt. Auf der Tagesordnung standen 4 Punkte: 1. Punkt: Aufnahme eines Darlehens zur Förderung des Wohnungsbaues und zur Erstellung von Erbstraßen. Dieser Punkt wurde zurückgestellt als Nr. 2. Der Punkt 2: Gestaltung der Dreispitzenplätze als Gefallenendenkmalplatz auf Antrag der Bürgerlichen als 1. Punkt behandelt wurde. Dieser Antrag wurde vom Gemeinderat abgelehnt mit der Begründung, die Tagesordnungspunkte seien der Reihe nach zu behandeln. Mit Hilfe der hiesigen Interessengemeinschaft (Vogelballklub) wurde dieser Geschäftsordnungsantrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Nach reichlicher, sehr bewegter Aussprache soll nun das Gefallenendenkmal auf den Platz beim Bahnhof kommen. Unser Fraktionsvorsitzender, Gen. Käser, begründete unsere Stellung in dieser Sache. Der richtige Platz für diesen Zweck könne nur der Friedhof bzw. das Ehrenfeld auf demselben sein. In diesem Sinne äußerten sich auch die Kommunisten, alles Einreden unternahm, die Bürgerlichen mögen ihren Antrag zurückziehen, um eine Einigkeit in dieser Frage herbeizuführen, scheiterte an dem Stauffen der Bürgerlichen. Die Abstimmung ergab 22 für den Dreispitzenplatz und 23 dagegen. Die Linke stimmte geschlossen dagegen, ebenso der Bürgermeister. Sätten die Anwohner in der Interessengemeinschaft mit Ihren Klagen genossen gestimmt, so hätten sie der Ansicht der Allgemeinheit besser gedient.

**Vorlage 2: Aufnahme eines Darlehens zur Förderung des Wohnungsbaues und Erstellung von Straßen in Höhe von 100 000 M.** Unsere Partei hat seit Jahren schon die Frage der Wohnungsbaufinanzierung im Auge gehabt, — siehe Wahlaufruf der letzten Gemeindevahlen — allein, man ließ den Geschehen ihren Lauf; die Bürgerliche Mehrheit im Gemeinderat war nicht dazu bewegt; nun auf einmal kommt die Sache doch zum Abschluß, nicht aus eigenem Antriebe allerdings, sondern mehr der Wohnungsnot gebührend. Nach eingehender Diskussion wurde der Vorlage zugestimmt. Einfamilienhäuser werden nicht finanziert, also Grundbedingung ist, eine Mietwohnung einzubauen, ebenso hat der Bauauftrag ein Viertel der Baufläche, sei es durch Kapital oder Pächterschaftsvertrag selbst auszubringen. Die Gemeinde gibt je nach Art und Größe eines Zweifamilienhauses zwischen 5200 bis 6700 Mark zu 7,04 Prozent auf 3 Jahre fest. Zu diesem Punkte sprach neben anderen Genossen unser Parteivorsitzender Gen. K. Müller, wobei er den Gedanken

in die Debatte warf, um einen gerechten Ausgleich in Zuweisung von Baugeldern zu schaffen, solle die Gemeinde das Schuldenloos der Sparkasse von 80 000 M. das in den Bürgerauswahlprüfungen vom 6. 3. und 5. 6. 1925 bewilligt wurde, zurückzahlen und dann auf die Gemeinde übernehmen, um den Bauwerken, die nach der Inflation unter schwierigen Verhältnissen gebaut haben, ebenfalls mit Zumeilung von billigem Baugeld entgegenzukommen. — **Vorlage 4 betraf Entleerung von Baugelände zur Erstellung der Karlsruher.** Nach langen Verhandlungen mit dem Grundbesitzern, die zu keinem Resultat führten, sollte laut Beschluß des Gemeinderats die Entleerung durchgeführt werden. Der Bürgerauschuß war anderer Ansicht, es wurden dem Betreffenden pro Quadratmeter 4 M. 10 Pf. für jeden Baum und 400 M. für seinen Giebel Entschädigung bewilligt, also seinen Forderungen stattgegeben. Die Gemeinde sahlt nach Lage der Verhältnisse teures Lehrgeld. Die Vorkommnisse mahnen im Interesse der Allgemeinheit in der Folgezeit zur Vorsicht. Für die Vorlage stimmten 44 Mitglieder, dagegen 5, 3 Enthaltungen. Im Punkt „Berchtesgaden“ kam wieder die leidige Spezialangelegenheit zur Sprache. Die Aussprache nahm sehr leidenschaftlichen Charakter an. Der Vorsitzende schloß nach vierstündiger Beratung die Versammlung mit der Bemerkung, jetzt nach vierstündiger Dauer sei eine Weiterführung der Verhandlungen ihm unmöglich. Seit langer Jahren ist es nicht vor gekommen, daß alle Mitglieder des Bürgerauschusses anwesend waren, sowie daß sich gegen 100 Zuhörer eingefunden hatten.

**Nochmals „Schweinezüchterisches“**  
 Unter gelegentlicher Mitarbeiter aus Wörsbach befaßt sich Herr Dr. Dietrich in Nr. 69 des „Volksfreund“ mit dem Thema: „Schweinezüchterisches“. Herr Dr. Dietrich hat sich in Nr. 72 eine Erwiderung zu bringen, die eigentlich gar keine ist. Er gibt ja zu, daß dort eine Kreuzungsanfrage vorliegt, der er nun plötzlich einen „rein wissenschaftlichen Hintergrund“ geben will. Ich habe nun letzte Woche nach Konstanz und habe dort auch mit einem Herrn gesprochen, der von der Schweinezüchtung so viel versteht, wie Herr Dr. Dietrich, auch von der wissenschaftlichen Seite. Er teilte meine Meinung, daß das Verhalten der schwärzen Schweine unsere Zucht auf die Dauer sehr schädigen werde. Genannter Fachmann meinte: „Herr Dr. Dietrich soll doch seine Kreuzungsanfrage in den schönsten großen Stall nach Forchheim liefern, dann verlassen sie wenigstens unsere Zucht im Bezirk Konstanz nicht.“ — Inzwischen habe ich auch in der Zeitung gelesen, daß in der Volkerversammlung der Landwirtschaftlichen Kammer festgestellt worden sei, daß der Präzident derselben im Oberland die Reinsucht der Simmentaler Rube gefährde und damit den Ruin der dortigen Züchter; oder sollen am Ende dort auch „rein wissenschaftliche Fragen gelöst werden?“ — Man kann dem Kinde auch diesen Namen geben.

Ueber die Leistungen der Schweinezüchtung in Forchheim hatten meine Gewährsmänner nichts gesagt, aber über den Gesundheitszustand. — Wegen der Krämten für „trauende Muttertiere“ diene Herr Dr. Dietrich zur Kenntnis, daß nicht Herzkranke, sondern Herzkräftige, die Kreuzung zu beibringen ist, oder bürgermeisteramtliche, wenn er für sich das Recht in Anspruch nehmen darf, diese für alle anderen Leute geltenden Bestimmungen nicht zu beachten, soll es mir auch recht sein — ebenso, wenn jene schwarzen Säue 20 Wochen tragend sind. Ich halte ebenfalls an den Anmerkungen fest, die ich an jene Unterhaltung im Auge gemacht habe und untertreide sie nur mehr nochmals, trotz Herr Dr. Dietrichs auch wir kleinen Züchter wollen reinrassige Tiere und gesunde und wir möchten auch ganz gerne haben, daß bestehende Bestimmungen über Verwendung öffentlicher Gelder für alle Leute gleichermäßen gelten — also auch für die Herren Oberlandwirtschaftsräte.

**Bierpreisermäßigung in Wörsbach**  
 Aus Wörsbach schreibt man uns: Recht eigenartige Zustände wollen die hiesigen Wirte hier einführen. Sie schrauen nämlich unter der Hand mit dem Bierpreis auf. Wer am Dienstag vor 8 Tagen in die Wirtschaft kam, um ein Glas Bier zu trinken, mußte hören, daß das Glas Bier jetzt 20 Pfennig kostet. Es ist ja eine ganz schöne Sache, wenn man Geld braucht, daß man einfach den Bierpreis erhöht. Die Arbeiter sind ja so einfältig und schlens. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Nach der allgemeinen Bierpreisermäßigung kostete das Glas Bier in Wörsbach 17 Pfennig. Nun ist das aber für Leute, die gerne mehr hätten, eine unbedeutsame Recherei. Deshalb ging man einfach her eine glatte Rechnung. Wer diesesmal hatten die Herren Wirte die Rechnung ohne die Arbeiterfähigkeit gemacht. Die Sozialdem. Partei nahm die Sache in die Hand und fragte zunächst die Herren Wirte, warum sie eigentlich aufgeschlagen haben. Da stellte sich dann heraus, daß keiner Schuld am Aufschlag haben wollte; einer schob die Schuld auf den andern. Ein Grund zur Bierpreisermäßigung war nämlich nicht da, denn Wörsbach hat bis jetzt keine Getränksteuer eingeführt, und wenn die Herren Wirte das Lagerbier pro Liter für 35 Pfennig bekommen, dann werden sie doch auch das Glas Bier für 17 Pfennig ausgeben können. Man mußte sogar den Einwand hören, daß immer von den Wirtsleuten geäußert werde, aber von den Wegern (siehe kein Wörsch. Ein zufällig anwesender Wehner soll

dann erwidert haben: Wir haben letztes Jahr beinahe unjonißt geschafft, da ist Null von Null aufgegangen. Wie glücklich wäre doch der Arbeiter, wenn er hat ihm ebenfalls noch Null von Null aufginge. Recht eigenartig hat sich unser Lokalwirt benommen, aus Wörsbach, wie er, der noch tagtäglich ins Geschäft fährt, sollte er doch wissen, wie viel Kampf es kostet, wenn man nur einen Pfennig in der Stunde mehr will. Er erklärte nämlich, er wolle zuerst hören, zu welchem Preis der Dörschwert das Glas Bier ausginge. Das Gasthaus „am Dörsch“, das seit der Inflation geschlossen war, wurde am Samstag, 9. ds. Mts. neu eröffnet. Man hat einer unserer Genossen mit dem Wirt wegen des Bierpreises verhandelt und er konnte als Resultat mitteilen, daß das Glas Bier im „Dörsch“ 18 Pfennig kostet. Die Arbeiter von Wörsbach seien daher darauf aufmerksam gemacht, daß der neue Dörschwert den Anfang gemacht hat mit dem Aufschlag, er hat Verständnis gezeigt. Auch der „Volksfreund“ liegt im „Dörsch“ auf.

### Aus aller Welt

Mit 14 Jahren Doktor der Mathematik

Die „Kön. Zeitung“ brachte kürzlich folgende Meldung aus Moskau: Von einem neuen Wunderkind mit außerordentlichen wissenschaftlichen, besonders mathematischen Fähigkeiten berichtete aus Anlaß des letzten beendeten Kongresses der Gelehrten der Akademie in Moskau der Professor Sierem vom Moskauer Institut für Transparenz. Im Jahre 1919 erschien bei der Mittelschulischen Universität Tolstojent der schüchtern Knabe Natorow mit dem Verlangen, als Student zugelassen zu werden. Nachdem er den ersten Unterricht zu Hause durch den Vater erfahren hatte, konnte er ohne Mühe das Penium der achtklassigen Schule zweiter Stufe innerhalb eines Jahres bewältigen und hatte damit Universitätsreife erworben. Die Universität gestattete ihm zunächst nur, sich als Gasthörer einschreiben zu lassen. Nachdem der kleine Natorow aber den ersten Kursus der mathematischen Abteilung der physiko-mathematischen Fakultät mit glänzendem Erfolg absolvierte, wurde er im Alter von 11 Jahren als Vollstudent aufgenommen und konnte die Hochschule mit 14 Jahren beenden. Seine Abschlussarbeit war das Thema: „Angenäherte Berechnung besonderer kurzer Integrale“, die seine hervorragende Vertrautheit mit der russischen und ausländischen Fachliteratur erwie und einige bemerkenswerte wissenschaftliche Ergebnisse zeigte.

Der Staatliche wissenschaftliche Rat beim Kommissariat für Volksbildung, dem die Arbeit seinerzeit vorgelegt wurde, kam, zu der Ueberzeugung, daß die Fähigkeiten des jungen Doktors geradezu erstaunlich seien, und sorgte für seine weitere Förderung. Jetzt, 18 Jahre alt, ist Natorow zum Dozenten der Universität Tolstojent ernannt und dürfte wohl bei weitem der jüngste aller seiner Fachkollegen nicht nur in Russland sein, wo man auf ihn große Hoffnungen setzt.

### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle, Anna Büger, alt 69 Jahre, Näherin, ledig. Sophie Krummel, alt 76 Jahre, Ehefrau von Theodor Krummel, Rechnungsrat a. D. — Rudolf Schorb, Hauptlehrer, ledig, alt 26 Jahre.

### Die beiden Tage des Weltmeisters

In Berlin sah man dieser Tage einen Film, der Dr. Otto Welters sensationellen Sieg über Kurmi zeigt und der — was vielleicht no interessanter ist — über das Privatleben unseres Weltmeisters lehrreiche Aufschlüsse gibt. In einem schönen Bergort Thüringens lebt der Oberlehrer Dr. Otto Welters mit seinen Schülern nach von ihm selbst aufgestellten Regeln. Wissenschaftliche Arbeiten und sportliche Leistungen bei vernunftgemäßer Lebensweise! Auf ihrem Rhythmettel steht Rothweins Malzsaft, der ihnen so gut schmeckt, daß sie ihn nicht nur morgens, sondern auch nachmittags und abends trinken. Möge dieses Beispiel vernünftiger Lebensart unseres Weltmeisters Weltweit recht viele Nachahrer finden.



**Das Fabrikzeichen**  
**Dr. THOMPSON'S SEIFENPULVER**  
 bietet die Gewähr für ein Waschmittel ohne schädliche Substanzen, das die Wäsche durchaus schonf und schnee weiß macht.  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**

# ZUM OSTERFEST

## Sonder-Angebote:

Echt <b>Boxcall Damen-Pumps</b> nur <b>590</b> Chevreaux <b>D.-Schnürschuhe</b> nur <b>690</b> Echte <b>Boxcall D.-Spangensch.</b> verschiedene Formen z. Aussuchen nur <b>690</b> Braun echt <b>Boxcall D.-Schnürsch.</b> best. Fabrikat sol. Vorrat nur <b>790</b>	Braun echt <b>Boxcall H.-Halbsch.</b> Orig. Goodyear Welt versch. Form. nur <b>1250</b> <b>Lack-Herren-Halbschuhe</b> mit und ohne Einsatz. . . . . nur <b>1250</b> <b>Bergsteiger für Herren</b> Doppelsohle, wasserdichtes Futter nur <b>1250</b>
---	---

**Moderne Schuhe**  
 für **Damen, Herren und Kinder**

# ROMEO

**Karlsruhe**  
**Kaiserstraße 56**



### Jugend und Sport Die Naturfreundehäuser in Baden

Auf vielseitigen Wunsch geben wir nachstehend unsern Lesern die Adressen der badischen Naturfreundehäuser bekannt, die zu den Osterferien, wie auch bei den kommenden Ferienwanderungen in Anspruch genommen werden können:

**Mannheimer Rohlhofhäuser bei Altenbach, Odenwald:** Hausverwalter: Alfons Einert, Mannheim, Riedelstraße 24.

**Florzheimer Naturfreundehaus bei Hohenfeld:** Hausverwalter: Gottlieb Rathfelder, Florzheim, Gonnastumstraße 80.

**Karlsruher Naturfreundehaus bei Moosbrunn:** Hausverwalter: Rudolf Einert, Karlsruhe, Schillerstraße 48.

**Karlsruher Naturfreundehaus „Badener Höhe“:** Hausverwalter: August Riensle, Karlsruhe, Goethestraße 24.

**Gaggenauer Naturfreundehaus bei Urngold:** Hausverwalter: Emil Weber, Gaggenau, Schulstraße 4.

**Kniebischhaus, Gauhaus Schwaben auf dem badischen Kniebis beim Kamm:** Adresse: Naturfreundehaus Kniebis im badischen Kniebis, Schwarzwald, Telefon 14 Amt Freiburgstadt.

**Offenburger Naturfreundehaus in Nordrach-Ernstbach (Mooswaldgebiet):** Hausverwalter: Karl Weber, Offenburg, Ortenbergstraße 32.

**Lahrer Naturfreundehaus am Gaisberg:** Hausverwalter: M. Jung, Mühlstraße 11, Lahr.

**Oberndorfer Naturfreundehaus an der Solsebene bei Schenklengrund:** Hausverwalter: Xaver Lana, Oberndorf a. Neckar, Hollerstraße 9.

**St. Georgen Naturfreundehaus „Küsterhäusle“ bei Triberg:** Hausverwalter: Friedrich Ehinger, St. Georgen (Schwarzwald), Hebelstraße 2.

**Bretzinger Naturfreundehaus „Seidenfisch“ am Brend:** Hausverwalter: Lambert Kombsch, Bretzingen, Schillerstraße 7.

**Bretzinger Naturfreundehaus am Köhlerberg bei Bretzingen:** Hausverwalter: Josef Effen, Bretzingen i. Br., Schwendstraße 7.

**Gauhaus Feldberg am Waldenweierbusch:** Adresse: Naturfreundehaus Feldberg, Schwarzwald, Post Feldberg, Schwarzwald, Hausverwalter: Otto Burtbart, Bretzingen i. Br., Dreifönigstraße 47.

**Engerer Naturfreundehaus bei Leipferdingen:** Hausverwalter: Hans Trenke, Engen (Odenwald), Haus 290.

**Gauheim bei Herrlichried-Stehe (Hohenwald):** Hausverwalter: Robert Best, Herrlich-Stein, Poststraße 280.

**Waldbühner Naturfreundehütte bei Säulern-Höhensteinwand:**

Hausverwalter: Wilhelm Heber, Waldbühn, Bergstraße 6.

**Naturfreundehaus Büchberg, Ortsgemeinschaft Schaffhausen:** Hausverwalter: Theodor Bannert, Schaffhausen, Rebenstraße 149.

**Zuttlinger Naturfreundehaus Steigbüchel bei Reibingen:** Hausverwalter: Max Schuler, Zuttlingen, Reibingenstraße 14.

Über weitere Umkreisstädter außerhalb Badens gibt die Zusammenstellung der Zentrale (bei jeder Ortsgemeinschaft) näheren Aufschluss.

Bemerkt werden soll, daß die **Feldbergbegehler** über Ostern unbedingt mitnehmen sollen, denn die Schneehöhe ist noch über 1 Meter, wozu die letzten Tage neue Schneefälle kamen.

### Die Pfalz verlangt die Rheinbrücken

Der Pfälzische Verkehrsverband, in dem 132 Mitglieder organisiert sind, darunter der Städte- und Landgemeinden, Handelskammer, Industriellenverband, Handwerkskammer, Handelskammer, Kreisbauernverband, Verkehrsorganisationen und weitere wirtschaftliche Verbände, faßte in seinem Verbandstag am 3. April ds. Js. in Kirchheimbolanden einstimmig folgenden Beschluß:

Die neue Veräglichung, die die Frage der Rheinbrücken von Ludwigshafen, Speyer und Maximiliansau erfassen hat, hat in den Kreisen der pfälzischen Verkehrsinteressenten lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen. Die am 3. April in Kirchheimbolanden tagende außerordentliche Mitgliederversammlung des Pfälzischen Verkehrsverbandes gab deshalb ihrem Bebauern Ausdruck, daß die in der Brückenfrage seit Jahrzehnten stiefmütterlich behandelte Pfalz, noch länger auf die Erfüllung ihrer wirtschaftlich und politisch begründeten Wünsche warten soll. Sie erhebt deshalb die ernstliche Forderung, die Reichsregierung und die Regierungen der beteiligten Länder wollen die Vorarbeiten beghieunigt zum Abschluß bringen und endlich mit der Bewilligung der drei Brücken beginnen.

Der Verband glaubte, dieser Entscheidung keine weitere Begründung beifügen zu müssen. Er wird auf alle Fälle in enger Fühlungnahme mit der Bevölkerung der Pfalz alles aufbieten, endlich die nötigen Verbindungsbrücken über den Rhein zu erlangen. Er hofft, daß die beteiligten Stellen im Hinblick auf die Dringlichkeit der Schaffung der Rheinbrücken und auf die Gefährdung der Vertreter aus allen Gebieten der Pfalz den Bau der Brücken noch in diesem Jahre beginnen. Es ist erfreulich, daß sich die Pfalz in solcher Gefährdung für den Bau aller drei Brücken einsetzt.

### Gerichtszeitung

**Schlechte Besahlung und hohe Verantwortung.** Als Steuerassistent am Finanzamt Immenstaad wurde der Kriegsinvalide Friedrich Grimle mit einem Monatsverdienst von 120 RM. eingestellt. Grimle ist 34 Jahre alt, hat im Kriege ein Auge verloren und manch andere Verletzung erlitten. Trotz der geringen Besoldung hatte er monatlich mehrere hunderttausend Mark einzunehmen und zu verrechnen; hatte also eine Tätigkeit auszuführen eines Beamten der Gehaltsgruppe 9, während er selber der Gehaltsgruppe vier angehört. Wie es bei diesem Widerstand nicht anders werden konnte, so kam es: Grimle machte falsche Einträge weil er selber Anrechnungen benötigte und weil er der Besoldung nicht wiedersehen konnte, seiner Tätigkeit entsprechend zu leben. 8000 RM. veruntreute er so im Laufe der Jahre. Unter Berücksichtigung seines sonst guten Zeugnisses und anderer Milderungsgründe mehr, lautete das Urteil des Schöffengerichts Rempten auf acht Monate Gefängnis.

### Wasserstand des Rheins

Waldbühn 330, aef. 2; Schutterinsel 232, aef. 3; Rehl 357, aef. 7; Maxau 568, aef. 13; Mannheim 520, aef. 30 Stm.

### Veranstaltungen des heutigen Tages

**Bad. Landestheater „Thomas Paine“:** Von 8 bis 10 Uhr.

**Bad. Lichtspiele (Konzerthaus):** Das Volk der schwarzen Zelte. Feiertagsprogramm, Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

**Reifens-Lichtspiele:** „Man spielt nicht mit der Liebe“. Feiertagsprogramm.

**Colosseum:** Mein Herz, das blieb in Heidelberg. 8 Uhr.

**Kammer-Lichtspiele:** Scaramouche. Die Ausfahrt des Meteor. Stadt. Ausstellungshalle: Ausstellung „Der Mensch“. Geöffnet von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

**Palast-Lichtspiele:** Maciote in der Hölle. Der Humme Anläner.

Erstaunt sind Sie über die wunderbaren Bertoldo-Schube. Herrliche Kombinationen geben Ihrem Fuß ein elegantes Aussehen. Die in Karlsruhe und Umgebung so bekannte Frau Schuhhaus Bertoldo, Kaiserstraße 108, bringt in ihrem billigen Oster-Verkauf graue Damen-Schube mit echtem Zebra-Abstrich für nur 10.50 M. Beachten Sie bitte das heutige Inserat obiger Firma.

# Der Sieblingwunsch der Raucherwelt



geht dahin, eine überaus milde, edle Cigarette zu einem volkstümlichen Preise zu erhalten.

## CASANOVA HAUSORDEN zu 5 M

erfüllt diesen Wunsch. Mit viel Liebe und fachmännischer Routine ist da Köstliches aus den besten Tabakdistrikten des Orients zu einer Mischung vereinigt, deren fabelhaft milde, überragende Qualität in Erstaunen setzt. Probieren Sie bitte.

CASANOVA CIGARETTENFABRIK  
LIEFERANT DER KÖNIGL. ITALIENISCHEN TABAK-REGIE

**Herd**  
**BECKER**  
Waldstraße 13  
Liefere auf Ostern wie alljährlich  
**Gasherde**  
ohne Anzahlung  
1. Rate ab Juni  
Besichtigen Sie meine großen Läger ohne Kaufzwang

**Sozialistische Monatshefte**  
Herausgeber  
Dr. J. Bloch  
Monatlich 75 Pf.  
Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung Karlsruhe**  
Adlerstr. 43  
Telefon 3701

**Für die bevorstehende Bedarfszeit**  
empfehlen in bester Qualität:

**Bodenlacke** 1 kg Dose v. Mk. 1.30 an  
1 kg offen v. Mk. 1.20 an

**Linoleum- u. Parkettwachs** weiß u. gelb, hochglanz v. angenehmem Geruch u. spars. Verarb. v. 1.30 kg Dose und 0.70 1/2 kg Dose an

**Terpentinöl, -Ersatz, Parkettputzöl, Stahlspäne und -Wolle, Bodenbeizen** streichtüchtig und gut trocknend in allen Tönen

**Ölfarben** Ofenlacke, Aluminiumlacke, Leim, Bürsten, Pinsel

und erteilen gerne fachmännischen Rat  
**Drogerien:**  
W. Baum, Werderplatz, Teleph. 2316  
C. Gebhard, Angartenstr. 24, Tel. 4608  
M. Hofheinz Nachf., Luisenstr. 8  
Telephon 423  
Otto Mayer, Wilhelmstr. 20, Tel. 1283  
Hans Reichard, Werderplatz, Tel. 1269  
512.

**KOLO SSEUM**  
Heute abends 8 Uhr (Sonntags 4 und 8 Uhr)  
**„Mein Herz das blieb in Heidelberg“**

**Friseur-Perückenmacher-Zwangsinnung**  
Karlsruhe

**Sämtliche Friseurgeschäfte**  
sind an beiden Osterfeiertagen geschlossen  
3893 Der Vorstand.

Not, Matrize auf. aufl. 12. April 1927 u. Nr. 3712 an das Volksfreundsbüro

**Badische Lichtspiele KONZERTHAUS**  
Lezte Vorstellungen  
Heute nachm. 4 und abends 8 Uhr  
**Das Volk der schwarzen Zelte**  
Beispielprogramm Musikbegleitung  
Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße 3826

**Konsumverein Durlach und Umgegend**  
eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

**Schuhwaren**  
Zu Ostern empfehlen wir unseren Mitgliedern unser reichhaltig sortiertes Lager  
**Schuhe und Stiefel**  
in großer Auswahl  
**schwarz, farbig und in Lack**  
zu ermäßigten Preisen  
Außerdem machen wir darauf aufmerksam, daß wir einen größeren Posten  
**Turnschuhe**  
zu weit herabgesetzten Preisen abgeben  
Der Vorstand

Leset den Volksfreund!

**Amtliche Bekanntmachungen**  
**Abortgrubenentleerung.**  
Die Grubenentleerungsstation wird infolge der sich stets mehrenden Schwemmanfänge der Wirtschaftlichkeit halber in Zukunft Samstags und gegebenenfalls auch Freitags den Betrieb aussetzen.  
Um der Kolonne weite, den Betrieb verteuernde Wege zu ersparen, wird künftig nur stadtteilweise geleert werden. Die Anmeldung der zu entleeren den Gruben muß deshalb jeweils spätestens bis Samstag früh 9 Uhr erfolgen, damit die Entleerung für die kommende Woche vorgenommen werden kann.  
Die Besitzer alter Häuser, welche noch Abortgruben haben, werden wiederholt gebeten, den Schwemmanfang tunlichst bald herbeiführen zu lassen, damit in den letzten Monaten der noch gewohnten Frist die Arbeiten zur Beilegung sich nicht in unerwünschter Nähe häufen, und u. U. die vorrichtsmäßige Ausführung gefährdet wäre.  
Städt. Tiefbauamt.

**Die Kassenräume der Stadthauptkasse A**  
bleiben am Donnerstag, den 14. d. M. wegen baulicher Änderungen für das Publikum geschlossen.  
Karlsruhe, den 12. April 1926. 933  
Stadthauptkasse A.

**Wahnung.**  
Die Beiträge für den abgelaufenen Monat waren vom 4. bis 10. d. Mts. an unserem Kassenschalter einzuzahlen. Die künftigen Schuldner haben legittime Gelegenheit, bei der Vorzeigung der Rechnung durch den Kassenden sofort Zahlung zu leisten, andernfalls ohne weiteres die bei Zahlungsvorgang vorgelegenen Mahnahmen durchgeföhrt werden müßten.  
Nachstehende Mahnung findet keine Anwendung auf Arbeitgeber, welche die Beiträge nach jeder Lohnzahlung abzuführen haben. 2155  
Karlsruhe, den 11. April 1927.

**Allgemeine Ortstrantentasse Karlsruhe**  
Der Vorstand: Verwaltungsdirektion:  
H. Hof. Sigmund.

**Gummimäntel, Lodenmäntel**  
**la imprägnierte Windjacken**  
in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen nur bei  
**52 Weintraub 52**  
Kronenstraße Kronenstraße

**Schlafzimmer**  
Speiseszimmer  
Herrenzimmer  
Küchen  
Einzelmöbel.  
Trag prima Arbeit, billige Preise, Zahlungs-erleichterung 3553  
**EPPEL**  
Möbelhaus, Steinstr. 6.  
Günstigste Wendelstein-Plan, beim alten Bahnhof  
**Berufskleider**  
Jeder Art, auch für Lehrlinge. Spez.: in blanc Auszüge in billigen Preisen.  
Berchen. 3765  
**Levy**  
22 Markgrafenstraße 22



### Achtung Metallarbeiter!

Bei der Firma Zustrahlen in Ettlingen ist die gesamte Belegschaft seit 6. April in den Ausstand getreten wegen Lohnhöherforderungen. Es sei jeder Arbeiter gewarnt, bei der Firma, solange die Differenzen nicht beigelegt sind, Arbeit anzunehmen. Die Disziplinarstrafe des D.M.B. Karlsruhe.

### Karlsruher Volkszeitung vom 13. April

**Unfall.** Ein 25 Jahre alter lediger Hilfsarbeiter geriet gestern vormittag in einem Betriebe in der Bannwaldallee beim Abladen von Kork zwischen die Räder eines Eisenbahnwagens und erlitt eine Brustquetschung. Der Verletzte wurde in das Städt. Krankenhaus eingeliefert.

**Festgenommen wurden:** Ein verheirateter 30 Jahre alter Schlosser von hier, ein verheirateter 66 Jahre alter Arbeiter von Staßfurt, ein verheirateter 55 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier, sämtliche wegen Stillschleppens, ein Kaufmann von Graz wegen Urkundenfälschung, er fälschte ärztliche Rezepte und verschaffte sich damit in hiesigen Apotheken Betäubungsmittel, ein Landwirt von hier wegen Betrugs und Amtsmissbrauch, weil er sich fälschlich als Beamter ausgab, Arbeitslosen angeblich Stellen vermittelt und sich von diesen Geldbeträge als Provision ausbedungen ließ, die er veräußerte, ein Fuhrmann von Kirchbach wegen Betrugs, ferner 12 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

### Die Auswanderung aus Baden

Die Zahl der badischen Auswanderer nach Uebersee war mit 404 im Januar (männlich 256, weiblich 148) etwas stärker als im Dezember (377), aber erheblich geringer als im Januar des vergangenen Jahres (465). Ueber Bremen gingen von den Auswanderern 224, über Hamburg 176 und über fremde Häfen 4. Die deutsche überseeische Auswanderung richtete sich im vergangenen Jahre nach wie vor vornehmlich nach Amerika, wovon von den 65 281 Auswanderern allein 62 661 gingen. In Amerika war wiederum das Hauptziel die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die 51 145 deutsche Auswanderer aufnahmen. Die Auswanderung nach Südamerika hat infolge der ungünstigeren wirtschaftlichen Verhältnisse dort und auch infolge ungünstiger Erfahrungen nachgelassen, es gingen nach Brasilien 3302 und nach Argentinien 3975 Deutsche. Kanada nahm 1888 und Mittelamerika 498 auf. Sonst gaben noch 2353 Auswanderer als ihr Reiseziel Südamerika und Amerika ohne nähere Angaben an. Die Zahl der nach Afrika Ausgewanderten ist von 1524 im Jahre 1925 auf 1888 im vorigen Jahre gestiegen, die der nach Asien Ausgewanderten betrug 72. Seit Jahren wieder sind 1926 auch nach Australien Deutsche ausgewandert, ihre Zahl betrug 49.

### Briefkasten der Redaktion

Stammlich, Offstadt, Karlsruhe. Der Reichstag zählt 493 Mitglieder. Mehr als 20 Jahre gehören dem Reichs-

tage von seinen jetzigen Mitgliedern 23 Abgeordnete an und zwar: die Sozialdemokraten Bod (über 40 Jahre), Ulrich, Schmidt-Berlin, Hoch, Bernstein, Dr. David, Hildenbrand, Scheidemann, Stüdemann, Schöppin, Bren; Deutschnationale: Dietrich-Brenslau, Bruhn, Behrens, Schulz-Bromberg; vom Zentrum: Herold, Giesberts, Bader-Arnstberg; von der Deutschen Volkspartei: Dr. Rieber, Dr. Stresemann; Bayerische Volkspartei: Schirmer-Branten; Demokraten: Fischel, Koppich, D. D. Es kommt auf die betr. Bedingungen an, die wir aber nicht kennen. Lesen Sie dieselben in Ihrem Besichtigungsvertrag einmal durch und Sie werden dann schon Bescheid wissen.

**Abonnement B.** Wer keine Einkommensteuer aus Arbeitslohn bezieht, ist auch von der Kirchensteuer, soweit sie die Besteuerung des Arbeitslohnes betrifft, befreit. Der steuerfreie Teil für einen Ledigen beträgt monatlich 100 M., für Verheiratete kommen noch weitere Teile für Frau und Kinder in Betracht.

**Nr. 50.** Die Gemeinde hat grundsätzlich das Recht, Enteignungen (unter Umständen sogar ohne Entschädigung) durchzuführen. In dem von Ihnen angeführten Fall dürfte wohl eine entschädigungslose Enteignung in Frage kommen. Sie können allerdings dagegen Einspruch erheben.

### Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

für Donnerstag, 14. April: Langsam fortschreitende Besserung.

## Billiger Oster-Verkauf

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster und überzeugen Sie sich selbst von der Riesenauswahl und Leistungsfähigkeit!

Wir bringen:

- |  |       |   |            |
|--|-------|---|------------|
| Graue Damen-Spangenschuhe<br>geschwelter Absatz, echt L. XV. | 10 50 | Damen-Opanken<br>in vielen Farben . . . .                   | 18.- 14 50 |
| Blonde Damen-Spangenschuhe<br>geschwelter Absatz echt L. XV. | 10 50 | Graue Damen-Binde-Schuhe<br>mit grau Filigran-Leder-Einsatz | 16 50      |
| Graue Damen-Spangenschuhe<br>kombin., wunderach. L. XV. Abs. | 12 50 | Braune Herren-Halbschuhe<br>mit braun Nubik-Einsatz . . .   | 12 50      |

Wunderbare Kinderschuhe preiswert!

# BERTOLDE

Eleg. Fussbekleidung Kaiserstraße 108 Eleg. Fussbekleidung  
Benutzen Sie bei mir die Vormittagsstunden zum Einkauf!

### Neu! Arbeits- Gerichtsgesetz

mit ausführlichen  
Erläuterungen von  
E. Kaufhäuser  
und  
Klemens Wörpel  
Sollständige Text-  
Ausgabe  
Verlag v. D. V. B.  
Berlin  
Organisationspreis  
3.50 Mk.  
im Buchhandel 5 Mk.,  
nach unwidrig Vorbe-

Volksbuchhandlung  
Karlsruhe  
Vorderstraße 43  
Telephon 3701



Diamant  
Adler-  
Gritzer-  
Presto-

### Fahrräder Nähmaschinen

Ersatzteile  
Reparatur-Werkstatt  
Teilzahlg. gestattet  
X. Hottner  
Karlsruhe-Mühlburg  
Hardtstr. 27, Ecke Rheinstr.  
1886 Telefon 1886.



## Ein traulicher Abend auch am Waschtage -

durch keine Sorge und Müdigkeit gestört -  
dieses Glück ist auch Ihnen beschieden,  
wenn Sie sich die schwere Wascharbeit  
durch Suma erleichtern.

Suma gibt Ihnen ohne viele Mühe eine  
blendend weiße Wäsche. Es entwickelt im  
Kochen einen lebendigen Strom von Millio-  
nen Seifenbläschen, welche die Wäsche  
durchdringen und den hartnäckigsten  
Schmutz behutsam ablösen. Diese Eigenart  
von Suma steigert seine Wirksamkeit auf  
das Vielfache und macht jedes harte Reiben  
oder Bürsten überflüssig.

Preis 50 Pfg.

„Sunlight“ Mannheim



Sa 108

## Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

### Grosser

## Spirituosen-Preisabschlag!

Wir empfehlen  
für unsere Mitglieder als besonders preiswert:

### Echter Weinbrand

Eigene Abfüllung. 1/1 Fl. Mk. 2.80 1/2 Fl. Mk. 1.50

### Weinbrand-Verschnitt

Eigene Abfüllung. 1/1 Fl. Mk. 2.40 1/2 Fl. Mk. 1.30

### Kirschwasser

Echt Schwarzwälder, eigene Abfüllung

1/1 Fl. Mk. 4.60 1/2 Fl. Mk. 2.50

### Zwetschgenwasser

Echt Schwarzwälder, eigene Abfüllung

1/1 Fl. Mk. 3.70 1/2 Fl. Mk. 2.-

Ferner empfehlen wir zu äußerst kalkulierten ebenfalls stark  
ermäßigten Preisen:

Weinbrand Scharlachberg Meisterbrand, Usbach  
Aralt, Winkelhausen „Alte Reserve“, Edelkirsch-  
wasser, Rum de Jamaica Verschnitt, Echt Rum  
de Jamaica 75% usw. in 1/1 und 1/2 Flaschen.

Sämtliche Preise verstehen sich einschl. Flasche.  
Wein- und Spirituosenpreislisten liegen für die  
verehrl. Mitglieder in sämtl. Verkaufsstellen auf!  
Wir bemerken noch, daß wir die Preise bereits  
am 8. April ds. Js. ermäßigt haben.

## Druckarbeiten

aller Art liefert rasch und billig  
Verlagsdruckerei „Volksfreund“  
G. m. b. H., Karlsruhe, Luisenstr. 24



Aparter  
K'Seldenmantel  
mit Rüsche  
26.- Mark

## Nur durch Kassa-Einkäufe

sind wir in der Lage, moderne, aparte

Mäntel, Kleider, Kostüme,  
Composés, Röcke, Jumper

für Damen und Backfische

zu fabelhaft billigen Preisen

verkaufen zu können

Bevor Sie kaufen, besichtigen  
Sie erst unsere Angebote,  
Sie sparen Geld

## Freund & Co.

Kaiserstr. 201 Eingang Waldstr.  
neben der Hof-Apotheke 3872

**Dürkheimer Rot-**  
**welt . . . . . 0.95**  
**St. Martin**  
**Berg . . . . . 1.35**  
**Malkammerer . 1.35**  
**Edenkobener**  
**Weide . . . . . 1.35**  
**1921er**  
**Haardter . 1.60**  
**1922er Nier-**  
**steler Dom-**  
**thal . . . . . 1.65**  
**1921er Nier-**  
**steler Gulgen-**  
**berg . . . . . 1.65**

**Albrecht & Cie.**  
 G. m. b. H.  
 Rüppurrstraße 34  
 im Hofe links  
 Telefon 3306.

**Maizeitung \***

eingetroffen  
 Bestellungen sofort  
 Preis 25 Pf.

**Volkbuchhandlung**  
**Karlsruhe**  
 Adlerstr. 43, Tel. 3701  
 Karteibereine erhalten  
 Rabatt!

**Riesen-**  
**Gelegenheit**  
 Circa  
**500 Anzüge**

prima Qualitäten und  
 gute Verarbeitung zu

4 7.50, 9.50, 12.50  
 14.50, 16.50, 19.50  
 22.50, 26.50, 28.-  
 32.-, 38.-, 42.-, 45.-  
 48.-, 52.- und 55.-

**Schuhwaren**  
 für Damen, Herren  
 und Kinder

vom einfachsten  
 Arbeiterstiefel bis  
 zum eleg. Damen-  
 u. Herrenschuh in  
 Lack, Chevreau,  
 Box calf, Rindbox  
 und Rindleder von  
 Mk. 2.25 bis 12.75

**200 Paar Hosen**  
 darunter in prima  
 Cord zu 3.75, 5.75  
 6.75, 7.75, 8.75  
 9.75 u. 10.75 Mk.

Gelegenheitsverkäufe  
 Herrenstr. 11, Seitenb. II

Ankauf von Konkurs-  
 lagern und ganzen  
 Lagerbeständen  
 Karlsruh, Samstag  
 geschlossen

**Turner & Co.**

**Techniker.**

Beim unterzeichneten Amt  
 ist die Stelle eines Tech-  
 nikers zu vorübergehender  
 Beschäftigung zu besetzen.  
 Bewerber sollen nicht über  
 35 Jahre alt und Absol-  
 venten im Tiefbau oder  
 eines Staatstechnikums  
 sein. Kenntnisse u. Praxis  
 im Kraftmaschinen sind  
 erwünscht.

Dauer der Beschäftigung  
 zunächst 6 Monate gegen  
 Zusagegebühren.

Bewerbungen sind bis  
 spätestens 26. d. M. anher  
 einzureichen.

Karlsruhe, 11. April 1927  
 Städt. Tiefbauamt.

**Gartenstadt Karlsruhe**  
 e. G. m. b. D.

**Einladung**

zu der 21. ordentlichen Hauptversammlung der  
 Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. D. am Dien-  
 stag, den 20. April 1927, abends 8 1/2 Uhr  
 im Gasthaus „Zum Eichhorn“ in Rüppurr

**Tages-Ordnung:**

1. Bericht des Vorstandes und Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für 1926
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Revisionen
3. Genehmigung der Bilanz u. Jahresrechnung
4. Entlastung des Vorstandes
5. Beschlußfassung über die Verwendung des Gewinns
6. Festlegung des Gesamtbetrages der Anteile
7. Satzungsänderung
8. Neuwahlen zum Aufsichtsrat
9. Behandlung etwaiger Anträge

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung liegt in der Geschäftsstelle auf. Nur Mitglieder haben zur Hauptversammlung Zutritt; das Mitgliedsbuch dient als Ausweis.

**Der Aufsichtsrat:**  
 C. Trautmann, Reichsbaurat, Vorsitzender

# Oster-Verkauf!

## Wollwaren

Damen-Pullover und Lumberjacks Kunstseide . . . . . 5.90  
 Damen-Pullover Wolle und Wolle mit K'Seide . . 9.50 8.50 7.40  
 Herren-Pullover reine Wolle, in schönen Farben . 10.75 8.90 6.40  
 Damen-Westen reine Wolle, einfarbig und gemustert 6.90 5.90 3.90  
 Herren-Westen reine Wolle, in sold. Farben 10.50 7.20 6.40 5.90  
 Elegante Damen-Jacken m. Wollbesatz, in Wolle 17.50 15.50 13.50  
 und Wolle mit Seide  
 Kinder-Westen reine Wolle, in lebhaft. Farben 5.40 4.40 3.20 2.90  
 Entzückende Kinder-Pullover  
 in Wolle und Wolle mit Seide . . . . . 5.60 4.40 3.40 2.90  
 Kinder-Sweater reine Wolle, württembg. Fabrikat . . 5.90 4.90 3.90

**Baby-Kleidchen u. Jäckchen**  
 in großer Auswahl

# BURCHARD

*Moringen*  
*Mai-Bock*  
 Hell.

Aussbank dieses Starkbieres über die Feiertage

Sie kaufen sämtliche  
**Arbeits-**  
**Kleidung**  
 am besten und billigsten  
 direkt beim Hersteller

Mech. Kleiderfabrik  
**Richard Pahr**  
 Meine eigene Fabrikation schaltet  
 jeden Zwischenhandel aus u. bietet  
 enorme Vorteile

Verkaufsgeschäft:  
**Kronenstraße 49**

**Todes-Anzeige.**

Bekanntlich, Freunden und Bekannten  
 die traurige Nachricht, daß mein lieber,  
 treubeherrigter Gatte, Vater, Bruder,  
 Schwager und Onkel

**Wilh. Morlock**  
 Schlosser

infolge eines plötzlichen Schlaganfalles  
 gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau E. Morlock und Kinder**  
 nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,  
 den 14. April, um 1/2 6 Uhr in Röhrlburg statt.  
 Trauerhaus: Samehrstraße 57.

  
**Kinderwagen**  
**Klappwagen**  
 Panther, Opel- und  
 Brennabor-  
**Fahrräder**  
 sowie sämtliche  
 Ersatzteile  
 Großes Lager.  
 Billigste Preise

**Hermann Witzemann**  
 Fahrradhandl. u.  
 Reparaturwerkst.  
 Mühlburg  
 Rheinstraße 34 a.

**Kinderkrippstuhl**  
 gepolstert u. Stuhlwagen  
 fast neu, zu verkaufen.  
 Winterstr. 20, 2. St. L.

**Patenttröste**  
**Schonerdecken**  
**Matratzen**  
 neu, sowie Reparaturen  
 gut und preiswert bei  
**H. Kammerer**  
 Erdbringerstraße 26.

Besseres Mädchen  
 das zu Hause schlafen kann  
 zum 20. April gesucht  
 Wilhelmstraße 7, part.  
 Städt. Tiefbauamt.

### Musterfärber

flotter sicherer Arbeiter, der an genaues  
 Färben gewöhnt ist, sofort bei guter Be-  
 zahlung und dauernder Stellung gesucht.  
 Ferner gesucht ein braver junger Mann als

**Lehrling.**  
 Karl Timms, Färberei und chem. Wasch-  
 anstalt, Marienstraße 21. 3867

**Pädagogium Neuenheim Heidelberg**  
 Gymnas. u. Realklassen Sexta bis Reife-  
 prüfung Sport. Gute Verpflegung.

### Zur Maifeier!

**Büsten von Bebel**

in verschiedenen Größen

80 cm groß 25.- Mark  
 40 " " 15.- " "  
 20 " " 5.- " "

Parteivereinen ist die Anschaffung  
 bestens zu empfehlen da ein Sonder-  
 anbot wegen Umzug, Verpackung  
 und Porto zu Lasten des Empfängers

**Volkbuchhandlung Karlsruhe**  
 Adlerstraße 43  
 Telefon 3791

### Das ganze Jahr hindurch

Wiederherstellung aller beschädigten Puppen und Anfer-  
 tigung von Puppenperücken aus mitgebrachten Haaren

**Verkauf von Puppen und Puppenartikeln.**  
 Erste Karlsruher 223 Kaiserstraße 223  
 Puppen-Klinik **H. Bieler** zwisch. Douglas- u. Hirschstr.

**Baugenossenschaft Gartenstadt Rastatt e. G. m. b. H.**  
 Bilanz per 31. Dezember 1926

Vermögen	HR.	Schulden	HR.
Immobilien-Konto II	314.000,-	Stammanteil-Konto	44.633,25
Neubau-Konto	431.000,-	Vierfelders-Konto	4.218,-
Inventory-Konto	1,-	Zuhandlungs-Hilfskonto	74.000,-
Kassa-Konto (Barbestand)	181,30	Baus-Konto (Schulden)	10.942,88
Effekten-Konto	1,-	Kreditoren-Konto (Schulden)	624.181,28
Rechnen-Konto (Außenstände)	13.334,35	Rückstellung-Konto	100.000,-
Baus-Konto (Barhaben)	1.067,50	Hilfsrücklage-Konto	500,-
Vorausbezahlte Versicherungsprämien	532,35	Reingewinn pro 1926	3.379,71
Baus-Konto (Materialvorräte)	1.147,60		
	761.255,10		761.255,10
<b>Mitgliederbewegung:</b>			
Mitgliederstand am 31. 12. 25	= 594	Geschäftsguthaben am 31. Dez. 1925	31.378,09
Zugang pro 1926	= 49	31. Dez. 1926	44.533,25
	643	31. Dez. 1925	38.900,-
Abgang pro 1926	= 186	31. Dez. 1926	94.500,-
Stand am 31. 12. 1926	457		

Rastatt, den 9. April 1927  
 Wagner  
 Der Vorstand:  
 Reudert  
 Kirchgeßner

**PHANKO**  
**Pfannkuch**

Eingetroffen:  
**1 Waggon**  
**Ägypter Zwiebel**  
 1 Pfd. 17.50 3 Pfd. 50.00  
**1 Waggon**  
**Ital. Blumenkohl**  
 Stopf von 28.00 an  
**1 Waggon**  
**Neue Maltakaraffeln**  
 3 Pfd. 65.00  
**1 Waggon**  
**Franz. Kopffalat**  
 Stopf 25.00  
**2 Waggon**  
**ovale, süße Blut-Drangen**  
 3 St. 25.00 3 St. 30.00 3 St. 35.00

**Gründonnerstag**  
**Neueröffnung**  
**Gardwaldriedlung**  
 am Friedrich-Wolff-Platz  
 (früher Gertele) 3880

**Pfannkuch**

**Damen-Hüte**  
 flotte Formen, billige Preise  
 Umformen nach neuesten Modellen  
**Fr. Hanselmann**  
 Kriegsstrasse 3a

Jetzt hat die Hausfrau die beste Gelegenheit  
 anlässlich des Oster-Hausputzes das vorteilhafte  
**Berberol-Bohnerwachs**  
 in geschmeidiger Pastenform zu probieren.  
 Ein einziger Versuch führt zur laufenden Verwendung.  
 Berberol-Bohnerwachs ist doppelt so ausgiebig wie sonstiges  
 gewöhnliches Bodenwachs.  
 Berberol-Bohnerwachs reinigt und wachst zugleich.  
 Man verlange nur die neuen Sonder-Dosenpackungen.  
 Ladenverkaufspreise: 1/2 kg-Dose RM. 2.- 1/4 kg-Dose RM. 1.10 1/8 kg-Dose RM. 0.60  
 Erhältlich durch die einschlägigen Geschäfte.  
 Alleiniger Hersteller: 3877  
**Otto Berberich, Karlsruhe, Chem. Fabrik**  
 Fabrik Goethestraße 24. - Fernruf 1715.

**Sonder-Angebot**  
**Kopfkissen** mit Stickerel und Feston per Stück 3.50 3.- 2.80  
**Oberbettücher** Größe 150/250 cm. mit Stickerel und Feston per Stück 10.80 10.- 9.50  
 Große Auswahl in 3883  
**Matratzendrelle, Bettbarchent, Bettfedern**  
**Arthur Baer Kaiserstr. 133**  
 Eingang Kreuzstraße, gegenüber der kleinen Kirche  
**Verkaufsräume nur eine Treppe hoch**

**Badisches Landestheater**  
 Mittwoch, 13. April,  
 A 22 Th.-Gem. 301-500  
**Thomas Paine**  
 von Hanns Johst  
 In Szene gesetzt von  
 Fritz Daumbach.  
 Paine Dahlen  
 Stone von der Trenck  
 Adams Hofbauer  
 Solme Brand  
 Origan Riebele  
 Laurens Graf  
 Washington Hierl  
 Greene Vera  
 Zornah Brüter  
 Stabschreiber Bock  
 Louis XVI. Riefcherl  
 De Silliers Reigeb  
 Chabot Brand  
 Kapitän Hüder  
 Joe Rehner  
 Anfang 8 Uhr  
 Ende nach 10 Uhr.  
 I. Sperrst. 5.- Markt.  
 Donnerstag, 14. April 1927  
 Zieland.  
 Freitag, den 15. April 1927  
 in der Festhalle:  
 Karfreitags-Sonnet.

**Dürkheim. Rotwein**  
 1/2 Flasche - .95  
 Malaga 1/2 Fl. 1.50  
 Obstbrandwein 1/2 Fl. 2.70  
 Deutscher Weinbrand 1/2 Fl. 3.35  
 Zwetschenwasser 1/2 Fl. 4.05  
 echt. Wildkirschwasser 1/2 Fl. 5.30  
 Traubensekt 1/2 Fl. 5.00  
**Albrecht & Cie.**  
 G. m. b. H.  
 Ruppurrerstr. 34  
 im Hofe links  
 Telephone 3305.

**Umzüge**  
 im Möbelwagen, in der  
 Stadt, unter Garantie  
 von Mk. 40.- an. 5841  
**Herm. Schultis**  
 Möbelspediteur  
 Amalienstr. 12  
 Tel. 5582 Tel. 5582

**TIETZ**  
**Strümpfe**



**Garantie-Strumpf Hertie** \*  
 Prima Seidenflor 4-fach Paar 2.50 2 Paar 4.75  
**Fil d'Ecosse** m. Fangmasch.-Vorrichtung  
 schwarz u. moderne Farben Paar 2.90 2 Paar 5.50

<b>Prima Seidenflor</b> Doppelschle, Hochzierz sehr feinfädig Paar 1.60	<b>Prima Seidenflor</b> mit Fangmaschenvorrichtung Paar 1.90	<b>1a Seidenflor</b> 8 fache Sohle Ferse u. Spitze, klares Gewebe Paar 2.45
<b>Künstliche Seide</b> 95 1.25 1.45 1.75	<b>Waschseide</b> 2.25 2.45 2.75 3.25	

Unsere erprobten Strümpfe aus **Bemberg-Setde**  
 Qualität I 3.75 Qualität II 3.95 Qualität III 4.75

**Damen-Handschuhe**

<b>Flor Milanese</b> elegante 2farbige Seiden- aufnaht, 2 Dr.-Kn. Paar 1.95	<b>Reine Seide</b> Dopp. Fingerspitzen, neue Modelfarben Paar 1.75	<b>Leinen imitiert</b> mit gleichfarbiger 2fach. Riefelaufnaht Paar 1.45
--	---	---

Unsere Spezialmarken  
 Leinen imitiert Hertie ... 1.50 Hertie ... 1.95 Hertie ... 2.50  
 Reine Seide Hertie ... 2.50 Hertie ... 3.50 Hertie ... 4.75

**Damen-Handschuhe mit moderner Stulpe**  
 Serie I 1.25 Serie II 1.45 Serie III 1.75 Serie IV 2.25

**Schlupfhosen**

Baumwolle 95 1.25 1.75 2.25	Prima Mako 2.25 2.90 3.50
Kunstseide 1.50 1.90 2.50 2.90	Kunstseide gestreift 3.75 4.25 4.75 5.50

**Taschentücher**

<b>Osterbildertücher</b> 1. Kinder, St. 10 8 1/2	<b>Geschenkkarton</b> für Damen, mit drei Stickerel - Tücher, in modernen Wäsche-farben 2.95 1.95
<b>Kindertücher</b> mit bt. gestickten Fig. 6 Stück im Karton 1.45	<b>Geschenkkarton</b> für Dam., m. 1 Fl. Köln. Wasser 4711 mit 3 eleg. Makottch., gest., Luxuspack. 2.95
<b>Kindertücher</b> Max u. Moritz, Struwwelpeter u. s. w., 3 Stück im Karton 25 1/2	<b>Spitzentücher</b> für Damen, in Opal u. Batist, weiß und farbig 65 1/2 45 1/2 35 1/2
<b>Geschenkkarton</b> 1. Dam., m. 3 Hohl-saum-Tücher, weiß mit gestickter Ecke 95 1/2 65 1/2 45 1/2	<b>Spitzentücher</b> für Damen, in Crêpe de chine, weiß und farbig 95 1/2 1.75 1.25
<b>Geschenkkarton</b> 1. Dam., m. 3 Battist-tücher, weiß mit farbigem Rand und Stickerel 1.95 1.25	

Ein großer Posten reinseidener moderner Einstecktücher für Damen und Herren  
 in Japon 55 1/2 45 1/2 35 1/2 in Crêpe de chine 95 1/2 75 1/2 55 1/2

**Oster-Angebot**  
 Gummibälle / Wachstuche  
 Gummi-Bettstoff  
 Dauerwäsche / Hosenträger  
 sowie sämtl. Gummiwaren  
 in bester Qualität zu billigsten Preisen  
**J. Ziegler** Gummi-waren  
 22 Herrenstraße 22  
 nächst der Kaiserstraße 3899

Meine Hauptverkaufspreislagen  
 Nur Qualitätswaren!  
 7<sup>50</sup> sichern Ihnen 8<sup>50</sup>  
 10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>  
 Nur Qualitätswaren!  
 grösste Einkaufs-Vorteile!  
**Schuhhaus Badenia**  
 Karlsruhe, nur Kriegsstr. 72, beim Mendelssohnplatz

**Fahrräder**  
 erstklassige Fabrikate  
**auf Teilzahlung**  
 kaufen Sie bei nur **Mk. 10** - Anzahlung  
 in wöchentlichen Raten von  
**Drei Mark**  
 bei der  
**Auto-Betriebs-Gesellschaft m. b. H.**  
 Ruppurrerstraße 8. 3644

**Arbeiter-Gesangverein**  
**Volkshor Karlsruhe-West e. V.**  
**Todes-Anzeige**  
 Unseren wertigen Mitgliedern die schmerzliche Nachricht, daß unser aktives Gründungsmitglied  
**Wilhelm Morlock**  
 unerwartet rasch verstorben ist.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. April, nachmittags 1/2 Uhr, auf dem Rühlburger Friedhof statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.  
 Der Vorstand.  
 NB. Die Sängertreffen sind um 1/2 Uhr im Vereinslokal „3 Linden“ jeweils Probe.

**Frische**  
  
**SEE-FISCHE**  
 Direkter Bezug in Spezial-Fischwaggons

**Eingetroffen**  
 7 Waggon  
 Diese Woche besonders schön u. frisch  
**Kabliau**

**Spezial-Abteilung**  
 Karl-Friedrichstr. (am Markt)  
**Salm Rotzungen**  
**Zander** stets frisches  
**Hechte** Geflügel  
**Schollen**  
**Braten**  
 Pfund  
 ohne Kopf im ganzen Stück . . . 28.-  
 im Aufschnitt . . . . . 30.-  
**Schellfische** . . . . . 50.-  
 ohne Kopf (ca. 2 Pfund) . . . . .  
**Nordsee-Schellfisch** . . . . . 50.-  
 mit Kopf (ca. 1 1/2 Pfund) . . . . .  
 in unserer  
**Brat-** Pfund  
**Schellfische** . . . . . 30.-  
**Goldbarsch** . . . . . 50.-  
 frisch gewässert **Stöckfische** 30.-  
**Grüne Heringe** 3 Wfd. 60.-

**Gründonnerstag**  
**Neueröffnung**  
 Hardtwaldsiedlung  
 am Friedrich-Wolff-Platz  
**Pfannkuch**

**KNOZPF**  
 Sehen Sie sich bitte vor dem Einkauf mein reichhaltiges Lager in  
**Kohlenherden Gasherden Komb. Herden und Oefen an.**  
 Erstklassige Fabrikate Billige Preise.  
**N. Hebeisen**  
 Spezialmagazin für Küche und Haus  
 Werderstr. 36  
 Tel. 1635  
**Kino-Rechtstr. 2**  
 Gegründet 1868 Zahlungsziel.

Ca. 50 guterhaltene  
**Maß-Anzüge**  
 von 10 Mk. an in allen Größen und Farben, sowie  
**Gehrock, Smoking u. Cutaway-Anzüge, Frühjahrs-Mäntel, Hosen, Joppen,** neu u. gebraucht, sowie Gelegenh.-Posten neue  
**Anzüge**  
 prima  
 staunend billig.  
**Zähringerstr. 53 a. II.**  
 Ein fröhlicher Junge, dieses Jahr aus der Schule entlassen,  
**Schreibtelle**  
 bei einem Regenermeister in Karlsruhe oder Umgeb. Angebote unter 3 Mk. 100 u. h. Volkshorbüro erb.  
 für **Wundermittelte**  
 moderne Kleider in Wolle und Seide, wenig getragen, ganz billig zu verkaufen.  
 Abdemerstr. 14  
**Dinner** 2 Stk. Kornb.

**BILLIGE**  
**Matratzen**  
**Diwans**  
**Chaiselongues**  
 aus eigener Werkstatt  
 langjähr. Garantie  
 bequeme Teilzahlg.  
**Gebr. Klein**  
 Durlacherstr. 97  
 Ruppurrerstr. 14  
**OSTERN**

**OSTER-Spezial-Angebote!**

**HERREN-ARTIKEL**

Stehkragen mit Ecken, garant. 4fach Maco . . . . . 3 Stück	1.45	Selbstbinder rein. Seide, schwere Qual. Frühjahrsneuheiten	4.90
Stehumlegkragen mod. Form, gar. 4fach Maco 3 Stk.	1.90	Zum Frühjahr Der elegante Foulard- oder Crepe de chine-Binder in eleganter Ausführung	2.90
Stehumlegkragen una. beliebte Qual. niederen Formen . . . . . 3 Stück	2.50	Oberhemden mit Kragen, hübsche Muster . . . . .	4.50
Selbstbinder Kunstseide, in größter Auswahl . . . . . 3 Stück	0.45	Trikoline-Oberhemden m. 2 Kra. modern	8.90
Selbstbinder reine Seide, moderne Muster . . . . . 3 Stück	0.75	Herren-Hüte in größter Auswahl moderner Formen	4.90

**STRÜMPFE / HANDSCHUHE**

Strümpfe Seidengriff od. Maco, Doppelspitze und Hochferse, in vielen Farben . . . . .	0.75	<b>Damen-Handschuhe</b>	
Strümpfe Waschkunstseide mit Naht, alle modernen Farben . . . . .	0.90	Stoffhandschuhe in vielen Farben	0.65
Strümpfe prima Maco, vorzügl. Qualität in neuen Farben . . . . .	1.25	Zwirnhandschuhe in schönen hellen Farben	1.10
Strümpfe prima Seidenflor mit Fangmasche, klares Gewebe, mod. Frühjahrsfarben . . . . .	1.50	Rundstuhl-Handschuhe mit und ohne Druckknopf	1.45
Strümpfe feinsten Seidenflor, neueste Kleiderfarben . . . . .	1.95	Schweden-Imitation mit moderner Aufnäht	2.25
Strümpfe Bemberg Adler-Wasch- und Hölkenseide, elegant, feines Gewebe . . . . .	2.75	Mocha-Imitation mit 2 Postmutter-Knopfen	2.95
Strümpfe unsere Spezial-„Tramela“ der eleganten Seidenstrumpf, für Luxus und Gebrauch . . . . .	4.50	Lamm-Glacedleder	2.95
Socken moderne Karomuster . . . . .	0.50	Ziegen-Glacedleder	4.50
Socken elegante Dessins . . . . .	0.75	Washleder m. Wasser u. Seife waschbar	3.95
Socken viele Farben und Muster . . . . .	1.25	<b>Herren-Handschuhe</b>	
Socken Seidenflor oder Maco in Kunstseide u. neuest. Jacquardmuster	1.65	Stoffhandschuhe schöne Oberqualitäts	1.45
		Leder-Imitation mit Druckknopf und mod. Nähten	2.95
		Nappa-Stepper mit Druckknopf od. Riegel	3.90

**KNOZPF**

Regenschirme für Herren u. Damen 380 gute Strapazierstahl, v. an  
 Regenschirme für Herren u. Damen gute Halbseide, mit 500 seidnen Futteral . . . . . von an

Im Parterre große Ausstellung von Osterhasen, Ostereiern Osterkörben, Osterspielwaren

**Resi-Lichtspiele Waldstr.**  
 Nur noch 3 Tage:  
**Man spielt nicht mit der Liebe**  
 Eine stimmungsvolle Wiener Liebesgeschichte  
**Werner Krauss**  
 der Mann von 40 Jahren  
 Der Störenfried im Garten  
 Naturskizze. Von der Bildstelle des Zentral-Instituts für Erziehung und Unterricht als Lehrfilm anerkannt  
 Trianon-Auslandswoche  
 Verbreitetste Wochenschau

**Ettlinger Anzeigen.**  
 In der Stadt. Badeanstalt  
 werden mit Rücksicht auf die Osterfeiertage am kommenden Donnerstag, den 14. April, von 11 bis 7 Uhr und am kommenden Samstag, den 16. April, von 10 bis 7 Uhr warme Bäder verabreicht.  
 Am Karfreitag bleibt die Badeanstalt geschlossen.  
 Ettlingen, den 12. April 1927.

**Bezirks-Konsumverein Bretten-Bruchsal e. G. m. b. H.**  
**Zum Osterfest**  
 empfehlen wir feinstes Auszugmehl, prima Weizenmehl (Spezial 0), sowie sämtliche  
**Backartikel**  
 Schoko'lade- und Caramell-Osterhasen Schokolade und Zuckerwaren in verschiedenen Qualitäten  
 1a frische Eier, Ostereier-Farben  
 Orangen und alle sonstigen Geschenkartikel  
 Stets frisch gerösteter  
**Kaffee**  
 in verschiedenen Preislagen  
 Alle Sorten Teigwaren (Marke G. E. G.)  
 Ferner empfehlen wir aus unserer Weinkellerei  
**Weißweine:** Malkammerer, Hambacher Schloßberg, Niederhäuser Hermannshöhlen  
**Rotweine:** Dürkheimer, Ingelheimer, Walporzheimer, Berg-Spät-Burgunder, Bordeaux, Medoc  
**Spirituosen:** Weinbrand, Weizenbrand, Verschnitt, Kirschwasser, Zwetschgenwasser  
**Prima Liköre:** wie Kloster, Anis, Pfefferminz, Kümmel, Bergamotte, Allasch, Borekämp und Magenbitter  
 G. E. G.-Zigarren, Tabake, Zigaretten  
 Der Vorstand

**Lieber Adolar!**  
 Mein Osterwunsch - ein Gasherd!  
 Ich habe die bestmöglichen Fabrikate beschafft, und gefüllt mit der  
**Romann-Primus-Gasherd**  
 am besten. Keine Freundin besitzt einen Romann-Gasherd! Ich habe ihn über alle - Reize dich aber, ich möchte ihn noch zu den Feiertagen haben. Selbst wenn Du kein Geld hast, kannst Du ihn kaufen, zahlbar in Raten ab 1. Juni im Spezialgeschäft für Herde und Badeeinrichtungen  
**J. Lechner & Sohn, Klapprechtstr. 22.**

**PHANKO**  
**Pfannkuch**  
**Gründonnerstag**  
**Neueröffnung**  
 Hardtwaldsiedlung  
 am Friedrich-Wolff-Platz  
 (früher Eberle)  
 Beachten Sie unsere täglichen Inserate  
**Pfannkuch**